



Statistische Berichte

Statistisches Landesamt Schleswig-Holstein

Fröbelstraße 15-17, 24113 Kiel · Postanschrift: Postfach 71 30, 24171 Kiel
Telefon: (04 31) 68 95-0 · Telefax: (04 31) 68 95-4 98 · E-Mail: Poststelle@statistik-sh.de · Internet: <http://www.statistik-sh.de>

CI/CII - j/01

Ausgegeben am 25.07.2002

Bodennutzung und Ernte in Schleswig-Holstein 2001

A. Vorbemerkungen	
Rechtsgrundlagen und Erfassungsbereich	4
B. Witterung und Vegetationsverlauf 2000/2001	
1. Witterung	7
2. Vegetationsverlauf	10
C. Naturräumliche Gliederung	
Naturraumkarte	11
Verteilung des Anbaus ausgewählter Fruchtarten auf die Hauptnaturräume	12
Kreiskarte	13
D. Anbau und Ernte	
1. Allgemeines zur Nutzung der Bodenflächen	
1.1 Flächenerhebung	14
1.2 Bodennutzungshaupterhebung	16
2. Landwirtschaftliche Feldfrüchte	
2.1 Getreide und Ölf Früchte	16
2.2 Kartoffeln und Zuckerrüben	18
2.3 Ackerfutterbau und Dauergrünland	19
3. Gemüse	20
4. Obst und Erdbeeren	20
E. Größenstruktur der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in Schleswig-Holstein	22
F. Tabellen Bodennutzung und Ernte sowie die Betriebsgrößenstruktur in Schleswig-Holstein	
1. Nutzungsarten der Bodenflächen	
1.1 Nutzungsarten der Bodenflächen in den Kreisen	24
1.2 Nutzungsarten der Bodenflächen in den Einzel- und Hauptnaturräumen	26
2. Die Wirtschaftsfläche nach Bewirtschaftungsarten in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben	28
3. Bodennutzung und Ernte landwirtschaftlicher Feldfrüchte	
3.1 Nutzungs- und Fruchtarten, Anbau, Ertrag und Ernte landwirtschaftlicher Feldfrüchte	
3.1.1 Schleswig-Holstein	32
3.1.2 Hauptnaturräume	34
3.2 Hektarerträge ausgewählter Feldfrüchte in den Kreisen	36
Gemüseanbau	
1. Anbau von Gemüse zum Verkauf	38
1.1 Gemüseanbau auf dem Freiland	38
1.2 Gemüseanbau in Unterglasanlagen	39
2. Hektarerträge und Erntemengen von Gemüse in Schleswig-Holstein	40
Obstanbau	
1. Anbaufläche, Ertrag und Erntemenge von Erdbeeren	41
2. Erträge und Ernten von Baum- und Beerenobst	41

Betriebsgrößenstruktur

1.	Landwirtschaftliche Betriebe in den Kreisen und Naturräumen	44
2.	Landwirtschaftlich genutzte Fläche der landwirtschaftlichen Betriebe in den Kreisen und Naturräumen	46
3.	Landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche und Forstbetriebe in den Kreisen und Naturräumen	48
4.	Landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche und Forstbetriebe nach der Rechtsform	49
5.	Landwirtschaftliche Betriebe nach ihrer Rechtsform	49

Grafiken

Monatsmitteltemperaturen 2001 gegenüber Durchschnitt 1961 - 1990	8
Monatliche Niederschlagsmengen 2001 gegenüber Durchschnitt 1961 - 1990	8
Sonnenscheindauer 2001 in Stunden	9
Niederschlagsmenge 2001 in Millimeter	9
Landwirtschaftliche Betriebe	42
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	42

G. Veröffentlichungsprogramm über Ergebnisse aus den Bodennutzungs- und Ernteerhebungen	50
--	-----------

Erläuterungen

Differenzen zwischen der Gesamtzahl und Summe der Teilzahlen entstehen durch unabhängige Rundungen; allen Rechnungen liegen ungerundete Zahlen zugrunde.

Zahlen in () haben eingeschränkte Aussagefähigkeit.

Zeichen an Zahlen bedeuten:	D = Durchschnitt
Zeichen statt Zahlen bedeuten:	– = nichts vorhanden
	0 = Zahlenwert größer als 0, aber kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheit
	· = Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
	... = Zahlenwert noch nicht bekannt
	× = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
	→ = Werte enthalten in
	┌ ─┘ = Zusammenfassung von Größenklassen in den betreffenden Zeilen bzw. Spalten

Abkürzungen

AF = Ackerfläche (Ackerland)	ha = Hektar (1 ha = 10 000 m ²)
LF = Landwirtschaftlich genutzte Fläche	a = Ar (1 Ar = 100 m ²)
WF = Waldfläche	Mill. = Million

Bodennutzung und Ernte in Schleswig-Holstein 2001

A. Vorbemerkungen

Der vorliegende statistische Bericht über die Bodennutzung und Ernte in Schleswig-Holstein 2001 ist eine umfassende Zusammenstellung der im Laufe des Jahres erschienenen Berichte sowie – soweit vorhanden – zusätzlicher Informationen und Regionalergebnisse und enthält die **endgültigen** Ergebnisse

- der allgemeinen Flächenerhebung (tatsächliche Nutzung der Bodenflächen);
- der Feststellung der betrieblichen Einheiten (Betriebsgrößenstruktur);
- der repräsentativen Bodennutzungshaupterhebung;
- der Ernteberichterstattung über Feldfrüchte, Grünland, Gemüse und Obst;
- der „Besonderen Ernteermittlung“ bei Getreide;
- der Ergänzenden Ernteermittlung bei Raps und Äpfeln;
- der repräsentativen Gemüseanbauerhebung;

Rechtsgrundlagen und Methodische Erläuterungen

Alle genannten Erhebungen waren durch das Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz – AgrStatG) in der Neufassung vom 25. Juni 1998 (BGBl. I S. 1635) angeordnet.

Im Rahmen einer allgemeinen **Flächenerhebung** sind gemäß § 3 AgrStatG, beginnend 1989, alle vier Jahre die Bodenflächen nach ihrer tatsächlichen Nutzung (tN) und nach der F-Plannutzung (PN) zu erfassen. Der Flächenerhebung nach der tatsächlichen Nutzung der Bodenflächen liegen Angaben des Liegenschaftskatasters zugrunde. Die Nutzungsdaten werden von den Katasterämtern einerseits dem herkömmlichen Liegenschaftsbuch, andererseits für bereits etwa die Hälfte der Gemeinden des Landes dem neuen, noch im Aufbau befindlichen Automatisierten Liegenschaftsbuch (ALB) entnommen. Die dort eingespeicherten Flächen der Flurstücke werden durch einen vorherigen Feldvergleich teilweise anderen Nutzungsarten zugeordnet, so dass die Ergebnisse mit den vorhergehenden Erhebungen – insbesondere auf regionaler Ebene – nicht immer voll vergleichbar sind. Die Flächen sind nach der Belegenheit ausgewiesen, d. h. sie spiegeln die tatsächliche Lage der Flächen wider. Damit sind sie nicht vergleichbar mit den Angaben zur Bodennutzungserhebung, deren Flächen nach dem Betriebsortprinzip am Betriebsitz ausgewiesen werden. Unterschiedliche Erfassungsgrenzen sowie teilweise unterschiedliche Begriffsinhalte werden ebenfalls wirksam. Um Missverständnisse und Missdeutungen zu vermeiden, sind vor allem die Definitionsunterschiede der als „landwirtschaftlich“ bezeichneten Nutzungsarten zu beachten. Die „Landwirtschaftsfläche“ der Flächenerhebung einerseits und die „Landwirtschaftliche Betriebsfläche“ sowie die „Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)“ der Bodennutzungserhebung andererseits haben voneinander abweichende, verschiedene Inhalte. Weitergehende Erläuterungen sowie tiefer gegliederte Ergebnisse der tatsächlichen Nutzung sind in dem Statistischen Bericht AV1 - 4j/01 „Nutzungsarten der Bodenflächen in Schleswig-Holstein“ dargestellt. Die Ergebnisse der Flächenerhebung nach der in einem Flächennutzungsplan (§ 5 des Baugesetzbuches) dargestellten Art der Nutzung werden in einem gesonderten Statistischen Bericht (AV2 - 4j/01) veröffentlicht. Grundlage der Erhebung bilden primär rechtswirksame Flächennutzungspläne. Ersatzweise erfolgt für Gemeinden in denen kein F-Plan vorliegt, eine Flächennutzungsplan-Simulation auf der Grundlage der Grundkarte 1 : 5000 unter Verwendung von Satzungen und Bebauungsplänen.

Die **Bodennutzungshaupterhebung** (§§ 6, 7 und 8 AgrStatG), deren Erhebungsteil „Feststellung betrieblicher Einheiten, Hauptnutzungs- und Kulturarten“ 2001 allgemein und deren Erhebungsteil „Anbau auf dem Ackerland“ repräsentativ auf Grundlage einer nach Betriebsformen und Betriebsgrößen geschichteten Stichprobe erfolgte, wurde als sogenannte „Integrierte Erhebung“ mit einheitlichem Erfassungsbereich zusammen mit der Viehzählung und der Agrarstrukturerhebung im Mai durchgeführt. Die Kulturarten der landwirtschaftlichen Nutzfläche und der Anbau auf dem Ackerland werden seit 1999 nur für die Flächen landwirtschaftlicher Betriebe, aber nicht mehr für Forstbetriebe (vernachlässigbar) ausgewiesen.

Gemäß einem festgelegten vierjährigen Turnus totaler Erhebungen wurde die Nutzung des Ackerlandes nach Pflanzenarten und -gruppen 1999 total und 2001 wie 2000 repräsentativ erfasst, so dass im vorliegenden Statistischen Bericht die Anbauflächen der Feldfrüchte nicht nach Kreisen und Einzelnaturräumen, sondern nur nach Hauptnaturräumen regionalisiert dargestellt werden können. Demgegenüber kann die Wirtschaftsfläche nach Bewirtschaftungsarten sowie die Betriebsgrößenstruktur in kleinregionaler Gliederung veröffentlicht werden. Seit der Landwirtschaftszählung 1999 gelten für die „Integrierte Erhebung“ nach dem 1998 geänderten Agrarstatistikgesetz die folgenden einheitlichen Erfassungsgrenzen:

Erfassungsgrenzen zur Bodennutzungshaupterhebung für landwirtschaftliche Betriebe seit 1999 zugleich Erfassungsgrenzen für Viehzählung und Agrarstrukturerhebung					
Betriebe mit mindestens ¹					
2	ha	LF ² oder	30	Ar	Obstanlagen oder
			30	Ar	Tabak oder
			30	Ar	Baumschulen oder
			30	Ar	Gemüseanbau im Freiland oder
			30	Ar	Blumen und Zierpflanzen im Freiland oder
8		Rindern oder	30	Ar	Heil- und Gewürzpflanzen oder
8		Schweinen oder	30	Ar	Gartenbausämereien oder
20		Schafen oder	3	Ar	Gemüse unter Glas
200	Stück	Geflügel oder	3	Ar	Blumen und Zierpflanzen unter Glas

¹ Jeder der aufgeführten Tierbestände bzw. jede der Spezialkulturen begründen für sich die Auskunftspflicht.

² landwirtschaftlich genutzte Fläche

Schichtgrenzen und -besetzung der repräsentativen Bodennutzungshaupterhebung 2001 (Anbau auf dem Ackerland)

Schicht	Schichtabgrenzung der Betriebe	Zahl der Betriebe		
		Auswahl- Grund- gesamtheit	Stichprobe	
			Anzahl	%
1	3 000 u. m. Legehennen oder zur Aufzucht als Legehennen bestimmte Küken und Junghennen oder 500 Schlacht- u. Masthähne und -hühner einschl. der hierfür best. Küken und sonst. Hähne oder Gänse, Enten, Truthühner, einschl. deren Küken	108	108	100,0
2	100 und mehr Zuchtsauen oder 1 000 und mehr Mastschweine	1 426	1 426	100,0
3	200 und mehr ha LF	308	308	100,0
4	Tabakanbau	16	16	100,0
5	Rebfläche	–	–	–
6	Rebfläche	–	–	–
7	unter 1 ha LF und mehr als 20 % Gartenanbaufläche	240	96	40,0
8	1 bis unter 2 ha LF "	148	74	50,0
9	2 bis unter 5 ha LF "	224	112	50,0
10	5 bis unter 10 ha LF "	166	133	80,1
11	10 ha und mehr LF "	386	386	100,0
12	0 bis unter 1 ha LF	107	35	32,7
13	1 bis unter 2 ha LF	153	38	24,8
14	2 bis unter 5 ha LF	3 111	239	7,7
15	5 bis unter 10 ha LF	2 126	212	10,0
16	10 bis unter 20 ha LF	1 779	254	14,3
17	20 bis unter 30 ha LF	1 293	259	20,0
18	30 bis unter 50 ha LF	2 535	633	25,0
19	50 bis unter 100 ha LF	4 970	1 243	25,0
20	100 bis unter 200 ha LF	1 515	757	50,0
	Insgesamt	20 611	6 329	30,7

Der für die genannten Agrarstatistiken neu festgelegte, seit 1999 einheitliche Erfassungsbereich hat Auswirkungen auf die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit denen früherer Jahre. Während die Auswirkungen auf die Flächen für den Anbau auf dem Ackerland gering sind, besteht bei der „Selbstbewirtschafteten Gesamtfläche“, „Wald, Forsten, Holzungen“ und bei „Alle anderen Flächen“ eine sehr eingeschränkte Vergleichbarkeit zu den Jahren bis 1998, da hier neben den geänderten Erfassungsgrenzen auch der seit 1999 eingeschränkte Darstellungsbereich (nur landwirtschaftliche Betriebe) zu einem Bruch in der Zeitreihe geführt hat. Dagegen besteht zu den Ergebnissen ab 1999 eine uneingeschränkte Vergleichbarkeit.

Die regionale Zuordnung der Flächen richtet sich nach dem Sitz (Gemeinde) des bewirtschafteten Betriebes (Betriebsortprinzip) und nicht nach der Belegenheit, d. h. nicht nach der Lage von Einzelflächen. Ergebnisse der Bodennutzungserhebung lassen sich mit denen der Flächen- und Gebietsstatistik wegen ihres unterschiedlichen regionalen Bezugs der Flächen und eines teilweise unterschiedlichen Begriffsinhaltes der Erhebungsmerkmale nicht oder nur eingeschränkt vergleichen.

Die **Gemüseanbauerhebung** wurde 2001 gemäß §§ 9, 10 und 11 des Agrarstatistikgesetzes vom 25.06.1998 (BGBl. I S. 1635) als repräsentative Erhebung (Stichprobe) durchgeführt. Alle vier Jahre wird eine allgemeine Gemüse- und Zierpflanzenerhebung, nach 2000 wieder 2004, durchgeführt; bei dieser Erhebung wird neben dem Gemüse- und Erdbeeranbau auch der Verkaufsanbau von Blumen und Zierpflanzen festgestellt. Zusätzlich zu den Anbauflächen, die mehrfach anzugeben sind, wenn auf denselben Flächen innerhalb eines Jahres mehrere Kulturen nacheinander angebaut wurden, sind bei der allgemeinen Erhebung auch die Grundflächen nach ihrer überwiegenden Nutzung zu erfassen.

Seit 1972 werden in einem fünfjährigen Erhebungsturnus die **Flächen der Obstanlagen und die Obstbaumbestände** im Marktobstanbau erfasst, nach 1997 wieder im Jahre 2002. In den Zwischenjahren werden die Flächen und Baumzahlen – unverändert – fortgeschrieben.

Die **Baumschulerhebung** wurde gemäß §§ 12, 13 und 14 über Agrarstatistiken bis 1996 jährlich in allen Baumschulbetrieben des Landes durchgeführt. Die Periodizität wurde inzwischen (Statistikänderungsverordnung vom 20. November 1996, BGBl. I S. 1804) auf vier Jahre verlängert, so dass nach dem Jahr 2000 wieder im Jahr 2004 eine allgemeine Baumschulerhebung durchgeführt wird.

Die für die **Erntefeststellungen** im Feld-, Gemüse- und Obstbau erforderlichen Hektarerträge der Kulturen wurden über die Ernteberichterstattung, Ergänzende Ernteermittlung und Besondere Ernteermittlung gemäß §§ 46 und 47 des Agrarstatistikgesetzes ermittelt.

B. Witterung und Vegetationsverlauf 2000/2001

1. Witterung

Der **Herbst 2000** war überwiegend mild und trocken.

Im **Oktober** herrschte Hochdruckeinfluss mit sonnige und trockene Witterung vor.

Der Monat **November** war mit 7,0 °C überdurchschnittlich warm.

Auch der **Dezember** war mit einer Monatsmitteltemperatur von 4,0 °C zu warm. Es regnete 52 mm je m², das sind 20 mm weniger als im langjährigen Mittel (1961 - 1990).

Im **Januar** und **Februar** war es sehr trocken und kalt.

In der dritten **Märzwoche** brachte ein nochmaliger Wintereinbruch in weiten Teilen des Landes eine geschlossene Schneedecke. Die Monatsmitteltemperaturen waren mit 2,1 °C im Vergleich zu den Normalwerten zu niedrig. Die Sonne schien 112 Stunden.

Der **April 2001** war zu Beginn überdurchschnittlich warm, dann aber kälter. Die Temperaturen sanken Mitte des Monats bis auf minus 5,5 °C. Es fielen 57 mm Niederschlag, dies sind 16 % mehr als im langjährigen Mittel.

In der ersten **Maiwoche** traten vermehrt gewittrige Niederschläge auf, es folgte eine Periode mit weitgehend trockener Witterung. Im Monatsmittel war es etwas zu warm.

In einem mit 13,4 °C Monatsmitteltemperatur zu kalten **Juni**, wurde erst gegen Ende des Monats die kühle Witterung von einigen paar hochsommerlichen Tagen abgelöst. Die Sonne schien 186 Stunden, 40 Stunden weniger als das langjährige Mittel.

Im **Juli** war es mit 18 °C Monatsmitteltemperatur sehr warm, am 6. des Monats wurden Temperaturen bis 31 °C gemessen. Die Sonne schien 259 Stunden. Mit 81 mm entsprach der Niederschlag dem langjährigen Durchschnitt.

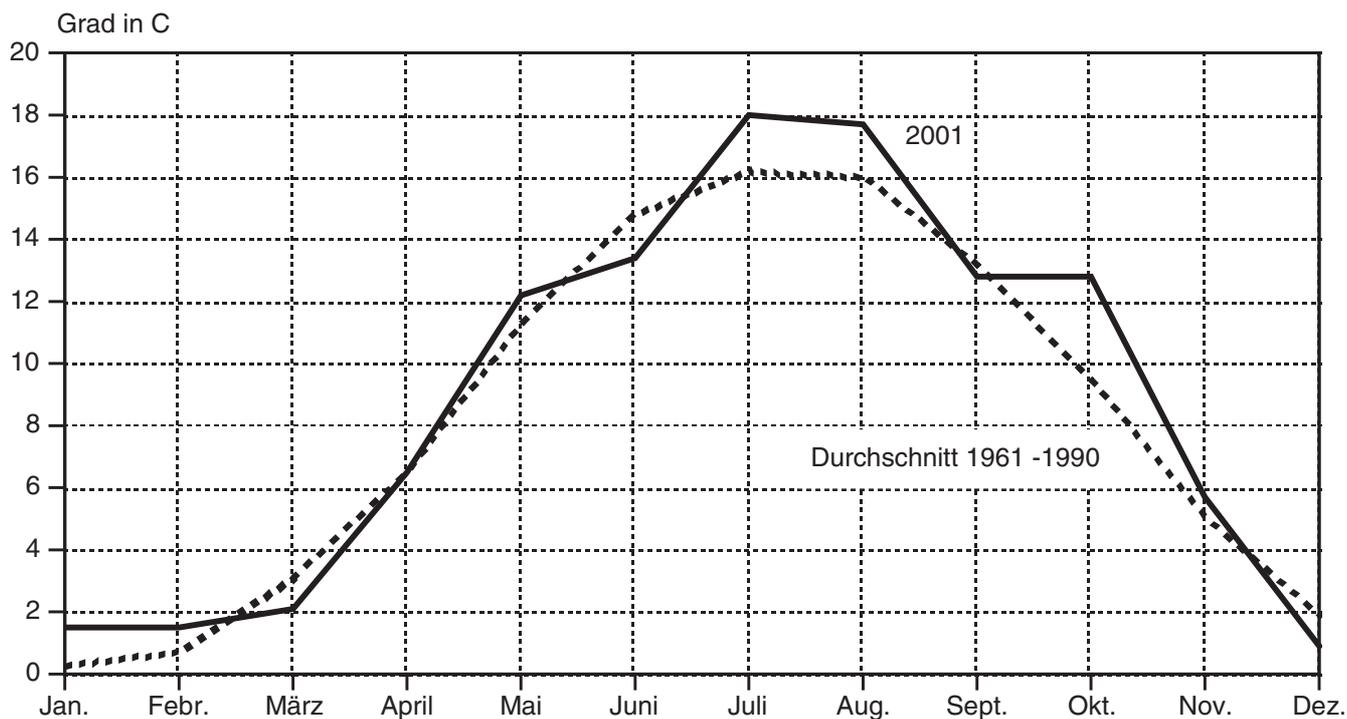
Im **August** schien die Sonne 210 Stunden, es war mit 17,7 °C Monatsmitteltemperatur überdurchschnittlich warm.

Im **September** fiel doppelt so viel Niederschlag wie im langjährigen Mittel, die Sonne schien 84 Stunden gegenüber einem Mittel von 144 Stunden.

Mittlere Witterungsdaten in Schleswig-Holstein

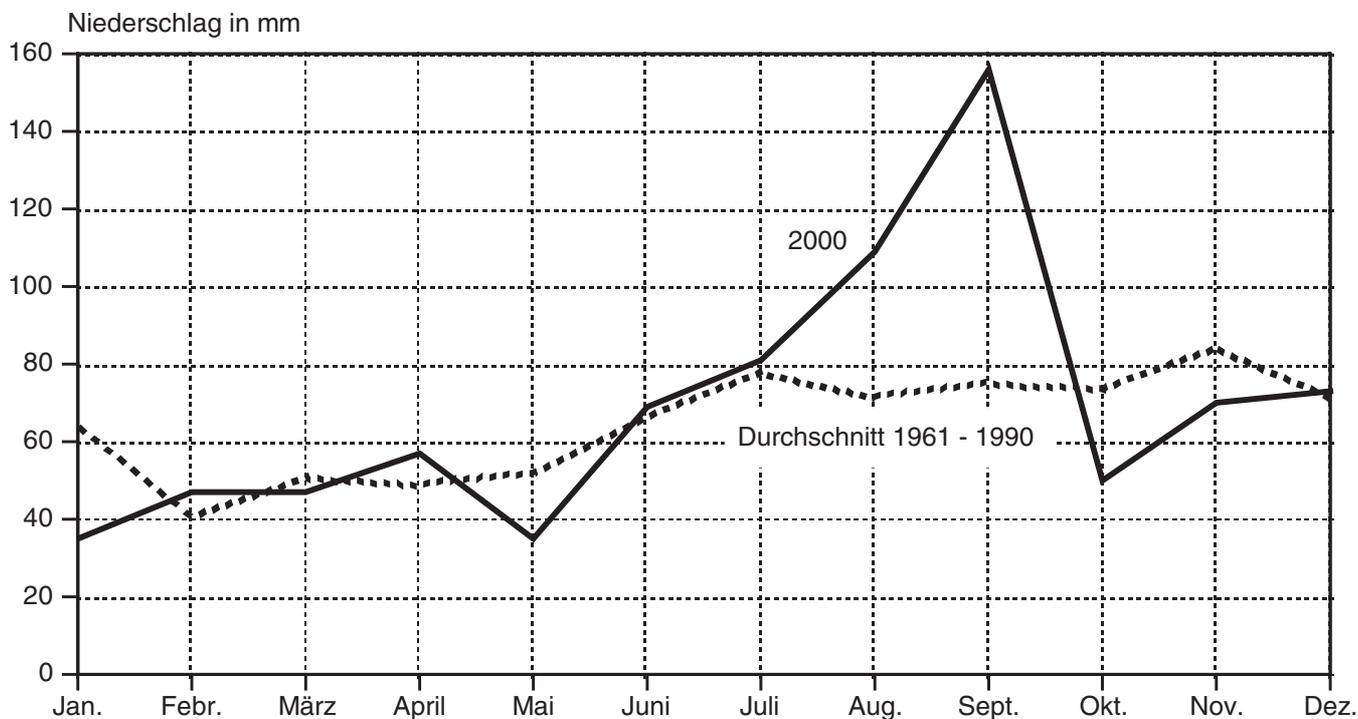
Monat	Temperatur (°C)			Niederschlag (mm)			Sonnenschein (Std)		
	Durchschnitt 1961 - 1990	2000	2001	Durchschnitt 1961 - 1990	2000	2001	Durchschnitt 1961 - 1990	2000	2001
Januar	0,3	3,2	1,5	64	56	35	40	57	31
Februar	0,7	4,3	1,5	41	66	47	65	67	68
März	3,1	4,7	2,1	51	72	47	105	78	112
April	6,5	8,8	6,5	49	38	57	166	152	132
Mai	11,3	13,2	12,2	52	44	35	216	295	287
Juni	14,8	14,7	13,4	67	62	69	226	192	186
Juli	16,2	15,0	18,0	78	49	81	212	146	259
August	16,1	15,9	17,7	72	35	109	212	196	210
September	13,2	13,7	12,8	75	57	156	144	128	84
Oktober	9,5	11,1	12,8	74	77	50	98	84	83
November	5,1	7,0	5,7	84	52	70	51	48	65
Dezember	1,9	4,0	0,9	72	52	73	35	41	44
Jahr	8,2	9,6	8,7	779	660	829	1 570	1 484	1 561

Monatsmitteltemperaturen 2001 gegenüber Durchschnitt 1961 - 1990

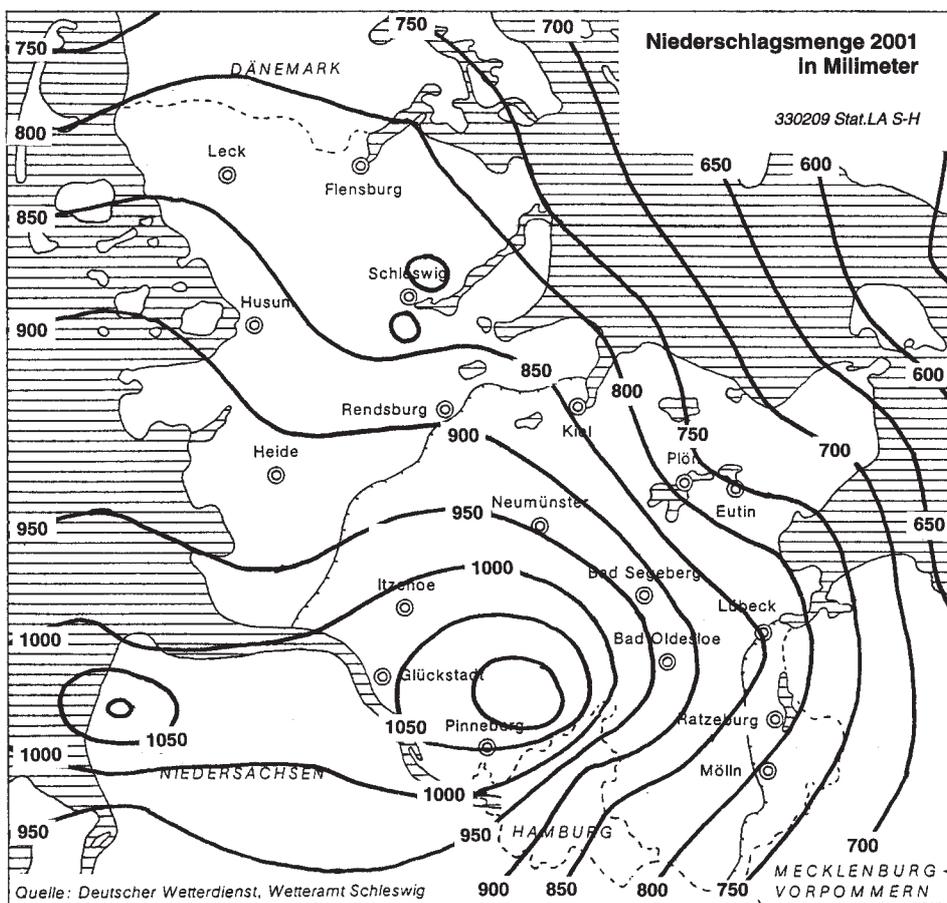
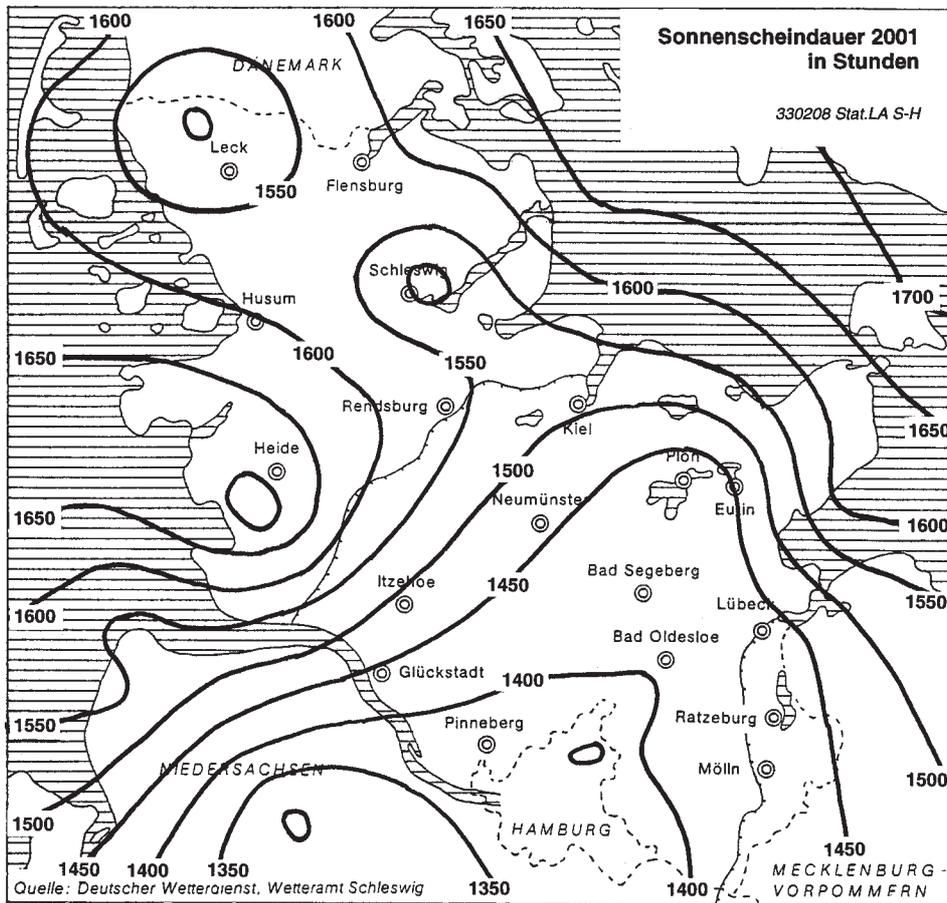


330206 Stat.LA S-H

Monatliche Niederschlagsmengen 2001 gegenüber Durchschnitt 1961 - 1990



330207 Stat.LA S-H



2. Vegetationsverlauf

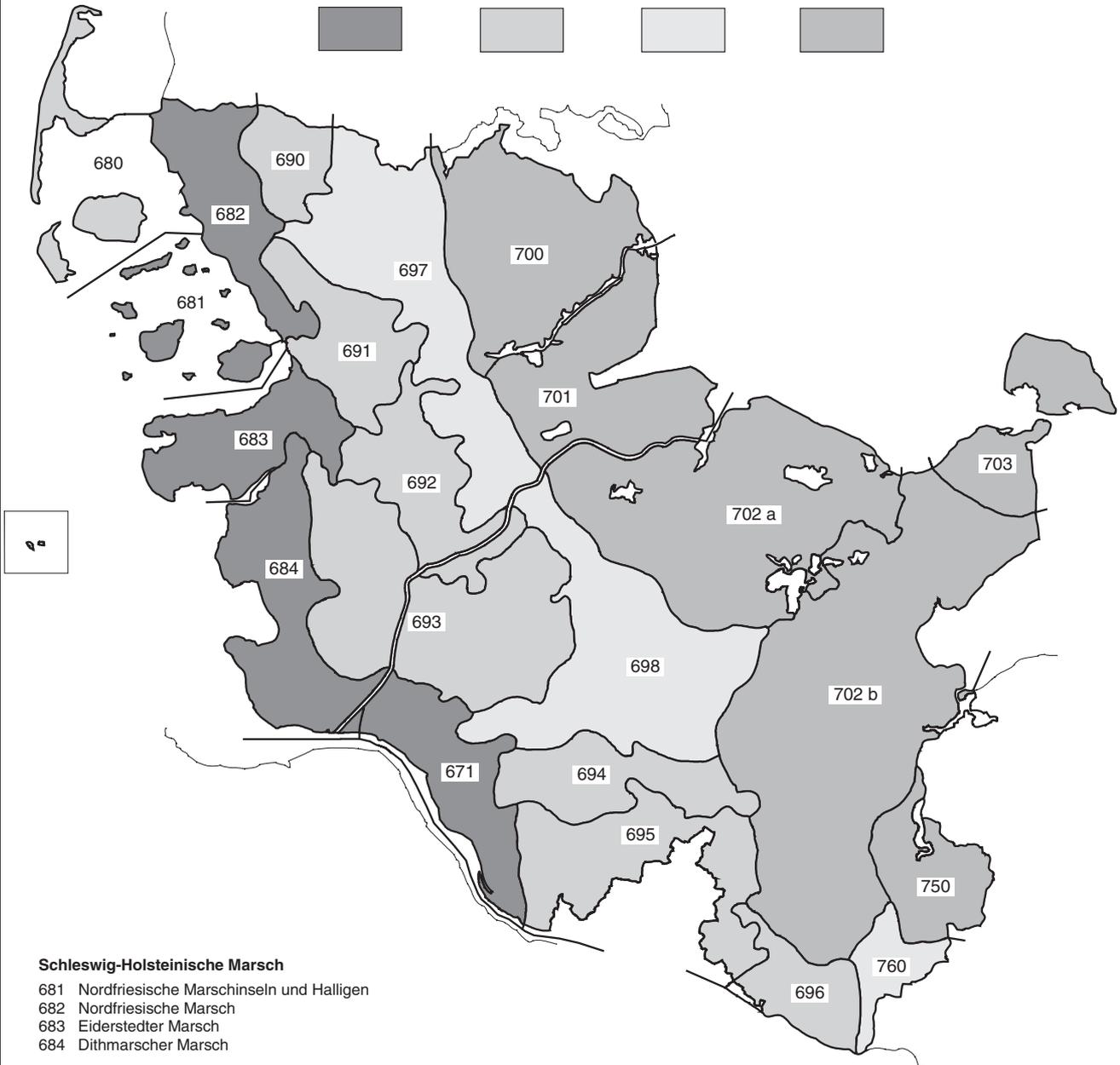
Im Herbst 2001 konnten die Winterfeldfrüchte, Winterraps und Wintergetreidearten unter günstigen Witterungs- und Bodenverhältnissen frühzeitig und im geplanten Umfang ausgesät werden. In einem milden Herbst mit ausgeglichener Niederschlagsverteilung liefen die Wintersaaten problemlos und zügig auf, entwickelten sich teilweise – vor allem Winterraps- und Wintergerstenbestände – recht üppig und gingen mit hoher Bestandesdichte in den Winter. Der Winter blieb überwiegend mild, so dass die Bestandesentwicklung im Februar einen phänologischen Vorsprung von etwa zwei Wochen erreichte. Die Auswinterungsschäden waren bei allen Winterfruchtarten sehr gering. Spätwinterliche Witterung mit teilweise geschlossener Schneedecke im März bremste das Wachstum erheblich. Bis in den April blieb die Frühjahrswitterung nass und kalt, so dass die Bestellung der Sommerkulturen durch verbreitete Bodennässe erschwert wurde und überwiegend erst in der dritten Aprildekade durchgeführt werden konnte. Durch einen Kälteeinfall in der zweiten Aprildekade setzte die Baumobstblüte verspätet in der Zeit von Anfang bis Mitte Mai ein. Bei hohen Tagestemperaturen und ohne Nachfröste, geringem Niederschlag sowie zufriedenstellendem Insektenflug blühten die Bäume über einen kurzen Zeitraum ab. Trotz dieser günstigen Bedingungen war der Fruchtansatz zwar insgesamt zufriedenstellend, aber dennoch geringer als in dem besonders ertragreichen Vorjahr (Alternanz). Ausreichende Bodenfeuchte bot günstige Bedingungen für Apfel-Neupflanzungen im Frühjahr. Warmes sonnenreiches Wetter förderte im Mai den Aufgang und das Wachstum aller Kulturen, nur auf extrem leichten Standorten beeinträchtigte Vorsommertrockenheit die Entwicklung des Getreides. Von Ende Mai bis Mitte Juni bremste ein nasskalter Witterungsabschnitt das weitere Wachstum, besonders von Mais, Spargel und Hackfrüchten. Wieder ansteigende Temperaturen und günstige Niederschlagsverhältnisse im letzten Junidrittel waren für die Fruchtausbildung der Erdbeeren und der Kirschen vorteilhaft. Hohe Temperaturen und starke Sonneneinstrahlung im Juli förderten die Kornfüllung von Getreide und Raps. Häufige Regenfälle in der ersten Augusthälfte verzögerten und erschwerten – besonders bei Roggen und Triticale – die Erntearbeiten und verursachten hohe Kornfeuchten sowie Qualitätseinbußen beim Erntegut. Überreife Bestände führten teilweise bei der Sommergerste durch Ährenabbruch zu beträchtlichen Ernteverlusten. Die Ernte des Weizens wurde durch eine Hochdruckwetterlage in der letzten Augustdekade begünstigt. Extrem hohe Niederschläge und kühle sonnenscheinarme Witterung führte im September zu einer derartig starken Vernässung der Böden, dass die Äcker nicht mehr befahrbar wurden, Hackfrüchte, Feldgemüse und Silomais in diesem Zeitabschnitt nicht geerntet werden konnten und eine Herbstbestellung für die folgende Ernteperiode entweder erheblich verzögert oder nicht mehr ermöglicht wurde. Ein sehr milder, trockener Oktober bewirkte bei Zuckerrüben, Kopfkohl und den Futterpflanzen noch bedeutende Ertragszuwächse; die anstehende Ernte der späten Kulturen verlief – von Bodensenken abgesehen – weitgehend problemlos und das Grünland konnte bis in den Spätherbst beweidet werden.

Auswinterung

Fruchtart	Umgepflügte Flächen in % der Aussaatfläche vom Herbst ...					
	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Weizen	0,7	0,4	0,2	1,8	0,0	0,1
Roggen	0,5	0,3	0,0	1,2	0,2	0,1
Gerste	2,7	0,0	0,0	0,4	0,1	0,5
Raps	6,0	0,1	0,1	2,5	0,1	0,2

Naturräumliche Gliederung Schleswig-Holstein

Marsch Hohe Geest Vorgeest Hügelland



Schleswig-Holsteinische Marsch

- 681 Nordfriesische Marschinseln und Halligen
- 682 Nordfriesische Marsch
- 683 Eiderstedter Marsch
- 684 Dithmarscher Marsch

Untereibe-Niederung

- 671 Holsteinische Elbmarschen

Schleswig-Holsteinische Geest

- 680 Nordfriesische Geestinseln
- 690 Lecker Geest
- 691 Bredstedt-Husumer Geest
- 692 Eider-Treene-Niederung
- 693 Heide-Itzehoe Geest
- 694 Barmstedt-Kisdorfer Geest
- 695 Hamburger Ring
- 696 Lauenburger Geest
- 697 Schleswiger Vorgeest
- 698 Holsteinische Vorgeest

Schleswig-Holsteinisches Hügelland

- 700 Angeln
- 701 Schwansen, Dänischer Wohld
- 702a Ostholsteinisches Hügel- u. Seenland (NW)
- 702b Ostholsteinisches Hügel- u. Seenland (SO)
- 703 Nordoldenburg und Fehmarn

Mecklenburgische Seenplatte

- 750 Westmecklenburgisches Seen-Hügelland

Südwestliches Vorland

- der Mecklenburgischen Seenplatte
- 760 Südmecklenburgische Niederungen
(mit Sandflächen und Lehmplatten)

130108 Stat.LA S-H

Verteilung des Anbaus ausgewählter Fruchtarten auf die Hauptnaturräume

Fruchtart	Jahr	Anbaufläche insgesamt	Davon			
			Marsch	Hohe Geest	Vorgeest	Hügelland
		ha	%			
Winterweizen	1997	176 087	27	8	2	64
	1998	176 353	26	7	2	64
	1999	163 462	25	7	2	66
	2000	189 382	26	8	2	65
	2001	193 016	26	8	2	63
Sommerweizen	1997	2 164	36	10	9	44
	1998	1 981	38	10	3	49
	1999	6 025	56	6	4	34
	2000	2 079	47	11	3	39
	2001	1 740	44	16	3	36
Roggen	1997	32 655	3	30	32	35
	1998	37 582	2	29	35	34
	1999	28 026	2	28	37	34
	2000	36 246	2	31	37	30
	2001	33 532	2	29	40	30
Wintergerste	1997	69 218	4	11	4	82
	1998	71 440	3	10	5	81
	1999	63 268	3	9	6	82
	2000	64 764	3	10	6	81
	2001	63 596	3	10	7	80
Sommergerste	1997	13 694	11	45	27	19
	1998	11 367	3	54	30	13
	1999	16 523	10	47	23	19
	2000	11 600	5	57	25	13
	2001	12 774	5	60	23	13
Hafer	1997	9 883	12	24	14	50
	1998	8 059	8	24	19	49
	1999	9 844	12	22	15	53
	2000	7 383	9	23	17	51
	2001	9 049	9	24	20	48
Raps und Rübsen	1997	82 165	8	9	4	79
	1998	91 420	10	10	3	77
	1999	97 676	9	11	5	75
	2000	88 365	9	10	5	76
	2001	89 251	9	10	5	76
Zuckerrüben ¹	1997	15 318	13	19	6	62
	1998	15 096	12	16	5	67
	1999	14 526	16	18	5	61
	2000	13 563	16	17	5	61
	2001	13 275	17	20	4	58
Kartoffeln	1997	5 488	32	21	30	16
	1998	5 632	42	12	24	22
	1999	5 991	38	19	26	16
	2000	5 726	37	17	31	16
	2001	6 069	40	16	28	16
Runkelrüben	1997	791	8	32	18	41
	1998	465	6	31	12	50
	1999	475	8	35	13	45
	2000	475	7	37	16	40
	2001	471	6	43	21	30
Silomais	1997	74 854	3	38	34	25
	1998	75 604	3	40	32	25
	1999	79 026	3	40	33	24
	2000	79 032	3	41	33	23
	2001	81 867	3	40	32	25

¹ ohne Samenbau

Die Kreise Schleswig-Holsteins

Stand: 31.12.2001



D. Anbau und Ernte

1. Allgemeines zur Nutzung der Bodenflächen

1.1 Flächenerhebung 2001

Von der Gesamtfläche Schleswig-Holsteins, die 1,576 Mill. ha betrug, entfielen am 31.12.2000 knapp drei Viertel auf die Landwirtschaftsfläche (1,138 Mill. ha). 15 % der Gesamtfläche (240 500 ha) waren andere naturnahe Flächen (Wald, Wasser, Unland) und 11 % (176 000 ha) Siedlungs- und Verkehrsfläche (Gebäude- und Freifläche, Betriebsfläche ohne Abbauland, Erholungs-, Verkehrs- und Friedhofsfläche).

Gegenüber der vorhergehenden Erhebung (Stichtag 31.12.1996) verringerte sich die Landwirtschaftsfläche um 12 700 ha. Dagegen erhöhten sich die Flächen der anderen Nutzungsarten in der obersten Gliederungsebene: die Waldfläche stieg gegenüber 1997 weiterhin um gut 3 200 ha an. Neben der Zunahme dieser naturnahen Fläche erhöhten sich insbesondere die Gebäude- und Freifläche um 7 100 ha sowie die Flächen anderer Nutzung um fast 1 800 ha. Die Siedlungs- und Verkehrsfläche insgesamt nahm um 6 100 ha zu. Auch die Wasserfläche vergrößerte sich vor allem durch Eingemeindungen an der Nord- und Ostseeküste um 1 300 ha.

Die Anteile der einzelnen Nutzungsarten an der Gesamtfläche weisen starke regionale Unterschiede auf und sind für die Landwirtschafts-, die Wald-, die Wasser- und die Siedlungs- und Verkehrsfläche auf den folgenden Seiten graphisch dargestellt. Kleinste Darstellungseinheit sind in diesen Karten die 1 132 Gemeinden des Landes.

Die *Landwirtschaftsfläche* erreicht in den von Ballungsräumen weiter entfernten Gebieten ihren höchsten Flächenanteil, der in den bevölkerungs- und waldarmen Landkreisen Dithmarschen, Nordfriesland und Schleswig-Flensburg bei knapp 80 % liegt. In allen Kreisen betrug der Anteil mindestens 65 %, mit Ausnahme des Kreises Herzogtum Lauenburg (60 %) sowie der kreisfreien Städte (zwischen 25 % und 45 %).

Die *Waldfläche* ist im Lande sehr ungleich verteilt. Ihr Anteil, der im Landesmittel 9,5 % beträgt, reicht in den Landkreisen von unter 4 % in den beiden Westküstenkreisen Dithmarschen (3,3 %) und Nordfriesland (3,9 %) bis 15 % im Kreis Segeberg und sogar 25 % im Kreis Herzogtum Lauenburg. Die Verbreitung der *Wasserflächen* ist stark naturräumlich geprägt und tritt im Hügelland (Seen) und in der Marsch (Entwässerung) stärker hervor; daneben erscheinen Buchten der Nord- und Ostsee sowie Flüsse und Kanäle als Wasserflächen in den Gemeinden. Besonders hoch ist der Wasserflächenanteil im Landkreis Plön (11 %) mit mehr als dem Doppelten und in den kreisfreien Städten Flensburg und Lübeck (14 %) mit dem fast Dreifachen des Landesmittels. Dagegen verläuft in der Mitte des Landes – vornehmlich auf der Geest – von Hamburg bis zur dänischen Grenze eine wasserflächenärmere Zone.

Der Anteil der *Siedlungs- und Verkehrsfläche* steht in enger Beziehung zur Bevölkerungsdichte und ist daher in den kreisfreien Städten (33 % bis 52 %) sowie deren Umland und im Hamburger Ring (28 %) besonders hoch. In den Landkreisen reicht die Spanne von 9 % in den Kreisen Plön und Schleswig-Flensburg bis 15 % im Kreis Stormarn und 19 % im Kreis Pinneberg.

1. Nutzungsarten der Bodenflächen in Schleswig-Holstein 1979 - 2001

Nutzungsarten	1979 (Stand 31.12.1978)	1981 (Stand 31.12.1980)	1985 (Stand 31.12.1984)	1989 (Stand 31.12.1988)	1993 (Stand 31.12.1992)	1997 (Stand 31.12.1996)	2001 (Stand 31.12.2000)	
	in 1 000 ha						in 1 000 ha	% der Landes- fläche
Gebäude und Freifläche	75,7	78,0	81,0	83,4	86,2	90,1	97,2	6,2
Betriebsfläche	8,0	7,8	8,5	8,9	9,3	9,8	8,1	0,5
darunter Abbauland	5,0	4,5	4,8	4,8	4,5	4,7	4,3	0,3
Erholungsfläche	9,7	9,5	10,0	10,1	10,5	10,5	10,3	0,7
Verkehrsfläche	59,5	60,3	61,7	61,9	62,4	63,0	63,5	4,0
darunter zusammen Straßen, Wege, Plätze	54,9	55,8	56,3	57,3	57,9	58,6	58,3	3,7
Landwirtschaftsfläche	1 192,1	1 188,0	1 175,6	1 166,1	1 157,0	1 150,6	1 137,9	72,2
Waldfläche	136,6	137,4	140,2	142,3	144,5	146,7	149,9	9,5
Wasserfläche	69,7	71,1	72,5	73,0	73,8	75,2	76,5	4,9
Flächen anderer Nutzung	19,6	19,9	23,2	27,2	29,5	31,2	33,0	2,1
darunter Friedhof (ab 1989)	.	.	.	1,3	1,3	1,3	1,3	0,1
darunter Unland	9,6	9,9	11,3	11,3	11,9	13,0	14,2	0,9
Bodenfläche insgesamt (= Katasterfläche)	1 570,9	1 572,0	1 572,7	1 572,9	1 573,1	1 577,1	1 576,3	100
darunter Siedlungs- und Verkehrsfläche	.	.	.	160,8	165,1	170,0	176,0	11,2

1.2 Bodennutzungshaupterhebung

Im Mai 2001 bewirtschafteten die landwirtschaftlichen Betriebe (einschl. Gartenbau) eine Fläche von insgesamt 1,12 Mill. ha. Diese im Rahmen der Bodennutzungshaupterhebung erfasste Fläche der landwirtschaftlichen Betriebe, d. h. ohne Forstbetriebe, setzte sich zusammen aus 91 % landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF), 4 % Waldfläche und 5 % anderen Flächen (u. a. Öd- und Unland, Gewässer und Gräben, Gebäude-, Hof- und Wegeflächen). Von der gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich kleineren landwirtschaftlich genutzten Fläche (1,022 Mill. ha) entfielen 617 000 ha (60 %) auf das Ackerland und 396 000 ha (39 %) auf das Dauergrünland sowie 9 000 ha (1 %) auf sonstige Flächen wie Obstanlagen, Baumschulen, Weihnachtsbaumkulturen sowie Haus- und Nutzgärten der landwirtschaftlichen Betriebe. Entsprechend einem langjährigen, seit Inkrafttreten der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) im Jahre 1993 bestehenden Trend ging die Grünlandfläche auch in Jahresfrist um 2 % oder 7 700 ha weiter zurück, während sich die Ackerfläche gleichzeitig um gut 1 % auf 6 900 ha erhöhte. Wie in den vorhergehenden Jahren waren diese Nutzungsänderungen in den Naturräumen der Geest stärker ausgeprägt als in denen der Marsch und des östlichen Hügellandes.

2. Landwirtschaftliche Feldfrüchte

Auf der Ackerfläche wurden im Berichtsjahr 331 000 ha (54 %) Getreide, 90 000 ha (15 %) Ölfrüchte, 20 000 ha (3 %) Hackfrüchte, 3 000 ha (0,5 %) Hülsenfrüchte, 8 000 ha (1,3 %) Gemüse, Erdbeeren und andere Gartengewächse sowie 125 000 ha (20 %) Ackerfutterpflanzen angebaut. Bei unveränderter EU-Flächenstilllegungsverpflichtung ist die Brachfläche gegenüber dem Vorjahr um 8 % wiederum erheblich zurückgegangen, indem die Möglichkeiten einer freiwilligen Flächenstilllegung weniger bzw. des Anbaus nachwachsender Rohstoffe auf Stilllegungsflächen verstärkt genutzt wurden. Damit verringerte sich der Anteil der Brache an der Ackerfläche von 7 % im Vorjahr auf 6 %. In den vorangegangenen Jahren hatte dieser 8 % (1999), 6 % (1998), 7 % (1997), 9 % (1996) und sogar 12 % (1995) betragen.

2.1 Getreide- und Ölfrüchte

Die Fläche mit Getreide erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um knapp 8 000 ha. Dabei wurde der Anbau von Winterweizen um 3 600 ha ausgeweitet. Mit 1 700 ha ist der Anbau von Sommerweizen von nur geringer Bedeutung. Der Gerstenanbau entsprach mit 76 000 ha annähernd dem vorjährigen Umfang, wobei die Fläche der Sommergerste um 1 200 ha auf 12 000 ha zunahm und die der Wintergerste dagegen um 1 200 ha auf 64 000 ha zurückging. Die mit Roggen bestellte Fläche verringerte sich in Jahresfrist um gut 7 % auf knapp 34 000 ha. Demgegenüber wurde der Anbau von Triticale, einem eiweißreichen Futtergetreide, um mehr als die Hälfte auf knapp 17 000 ha ausgeweitet, womit Schleswig-Holstein dem Anbautrend benachbarter Bundesländer folgte. Nach langjährigem Anbau rückgang nahm die Fläche mit Hafer um nahezu ein Viertel auf 9 000 ha wieder zu. Bei günstigen Aussaatbedingungen im Herbst und milder Witterung im Winter stieg der Anbau von Wintergetreide um 5 500 ha auf 307 000 ha und der von Sommergetreide lediglich um 2 000 ha auf 24 000 ha. Durch die genannten Anbauveränderungen im Getreideartenspektrum vergrößerte sich die Fläche des Futtergetreides (Gerste, Triticale, Hafer) um 7,5 % auf 103 000 ha, während sich die des Brotgetreides (Weizen, Roggen) mit 228 000 ha gegenüber dem Vorjahr nicht veränderte.

Mit Ölfrüchten war eine dem Vorjahr entsprechende Fläche bestellt, wobei der Anbau der wichtigsten Ölfrucht Winterraps um 1 500 ha auf 89 000 ha ausgeweitet wurde. Bei den anderen Ölfrüchten, Sommerraps und Rübsen sowie Flachs und Öllein, war ein starker Flächenrückgang, und zwar auf einen Anteil von weniger als 1 % an den Ölfrüchten zu verzeichnen. Offensichtlich haben eine weiter reduzierte EU-Preisausgleichszahlung für Öllein zu dieser Anbauentwicklung beigetragen.

Beim Winterweizen wurde mit gut 98 dt/ha der Rekordertrag aus dem Vorjahr (96 dt/ha) noch übertroffen. Auch bei der Wintergerste (89 dt/ha), dem Roggen (73 dt/ha) und der Triticale (77 dt/ha) wurden Höchstbeträge erzielt. Hafer (56 dt/ha) und Sommergerste (50 dt/ha) erreichten – aufgrund der verspäteten Aussaat im Frühjahr – nicht das mehrjährige Ertragsmittel. Der Ertragsdurchschnitt des gesamten Getreides übertraf mit 89 dt/ha das vorjährige Ergebnis um 3% und das mehrjährige Mittel um ein Zehntel. Dabei waren die Ertragszuwächse auf den leichteren Böden der Geest erheblich stärker ausgeprägt als auf den schweren Böden der Marsch und des Hügellandes. Bei einer gleichzeitig ausgeweiteten Anbaufläche errechnete sich für das Jahr 2001 eine Getreideernte von 2,96 Mill. t, die nicht nur die vorhergehende (2,80 Mill. t) um 6 % übertraf, sondern sogar um gut ein Fünftel über dem Durchschnitt der vorhergehenden sechs Jahre lag. Allein 1,91 Mill. t oder 65 % der Getreideernte waren Weizen und 0,25 Mill. t entfielen auf die zweite Brotgetreideart Roggen. Damit war mit 2,16 Mill. t das Aufkommen an Brotgetreide um 3 % größer als im Jahr 2000. Bedingt durch die Ausweitung der Triticale- und Haferflächen stieg das Aufkommen an Futtergetreide sogar um 12 % auf 0,80 Mill. t. Am Jahresende 2001 befanden sich 35 % der Weizenernte und ein Viertel der Wintergerstenernte in der Hand der Landwirte, vor allem in den Marktfruchtbetrieben der Marsch und des Hügellandes. Roggen, Triticale und Sommergerste waren bereits zu mehr als 90% auf den Betrieben verbraucht oder an den Handel abgesetzt, wozu Futterbaubetriebe der Geest aufgrund geringerer Trocknungs- und Lagermöglichkeiten verbreitet unmittelbar während der Ernte gezwungen sind.

Mit gut 41 dt/ha übertraf der Raps den im Jahre 1999 (39,7 dt/ha) erzielten Spitzenertrag. Durch die außerdem ausgeweitete Anbaufläche stieg die Erntemenge an Raps und Rübsen um 5 % gegenüber dem Vorjahr und um ein Siebentel gegenüber dem mehrjährigen Mittel auf 0,37 Mill. t.

Getreide-, Ölfrochtanbau und -erträge in Schleswig-Holstein

Fruchtart	Durchschnitt 1995 - 2000	2000	2001	Veränderung 2001 gegenüber	
				Durchschnitt 1995 - 2000	2000
				%	
		Anbau in ha		Anbau	
Winterweizen	170 735	189 382	193 016	13	2
Sommerweizen	2 558	2 079	1 740	- 32	- 16
Roggen	33 359	36 246	33 532	1	- 7
Wintergerste	67 703	64 764	63 596	- 6	- 2
Sommergerste	12 533	11 600	12 774	2	10
Hafer	8 898	7 383	9 049	2	23
Getreide insgesamt¹	301 823	323 330	331 096	10	2
Raps und Rübsen	87 464	88 365	89 251	2	1
		Ertrag in dt/ha		Ertrag	
Winterweizen	89,2	96,5	98,4	10	2
Sommerweizen	64,4	68,5	71,4	11	4
Roggen	65,3	67,1	73,2	12	9
Wintergerste	79,0	81,7	87,2	10	7
Sommergerste	52,0	54,9	49,6	- 5	- 10
Hafer	56,7	53,7	56,1	- 1	4
Getreide insgesamt¹	81,1	86,6	89,3	10	3
Raps und Rübsen	36,8	39,3	41,1	12	4

¹ ohne Körnermais

Getreide- und Ölfrochtanbau in den Hauptnaturräumen

Fruchtart		Schleswig- Holstein	Marsch	Hohe Geest	Vorgeest	Hügelland
Getreide¹	ha	331 096	55 672	46 959	30 724	197 741
	% LF	32,4	34,6	17,1	18,5	47,0
	% AF	53,7	66,6	42,0	36,8	58,5
darunter						
Weizen	ha	194 756	51 296	16 156	4 635	122 668
	% LF	19,1	31,9	5,9	2,8	29,2
	% AF	31,6	61,3	14,4	5,6	36,3
Roggen	ha	33 532	535	9 559	13 250	10 189
	% LF	3,3	0,3	3,5	8,0	2,4
	% AF	5,4	0,6	8,5	15,9	3,0
Wintergerste	ha	63 596	2 209	6 331	4 213	50 842
	% LF	6,2	1,4	2,3	2,5	12,1
	% AF	10,3	2,6	5,7	5,1	15,0
Sommergerste	ha	12 774	614	7 648	2 889	1 622
	% LF	1,3	0,4	2,8	1,7	0,4
	% AF	2,1	0,7	6,8	3,5	0,5
Hafer	ha	9 049	807	2 158	1 785	4 298
	% LF	0,9	0,5	0,8	1,1	1,0
	% AF	1,5	1,0	1,9	2,1	1,3
Raps und Rübsen	ha	89 251	7 971	8 886	4 449	67 945
	% LF	8,7	5,0	3,2	2,7	16,2
	% AF	14,5	9,5	7,9	5,3	20,1

¹ ohne Körnermais

Getreide- und Rapsertträge in den Hauptnaturräumen

Fruchtart	Naturraum	Ertrag			Veränderung 2001 gegenüber	
		Durchschnitt 1995 - 2000	2000	2001	Durchschnitt 1995 - 2000	2000
		dt/ha			%	
Winterweizen	Marsch	90,5	96,4	95,2	5	- 1
	Hohe Geest	77,5	82,8	89,0	15	7
	Vorgeest	70,7	73,8	82,1	16	11
	Hügelland	90,5	98,9	101,5	12	3
Sommerweizen	Marsch	69,0	71,8	73,5	7	2
	Hohe Geest	57,1	56,5	64,7	13	15
	Vorgeest	56,8	54,4	57,1	0	5
	Hügelland	61,6	69,1	73,0	18	6
Roggen	Marsch	67,4	67,5	73,0	8	8
	Hohe Geest	64,4	66,6	72,3	12	9
	Vorgeest	61,0	62,3	70,7	16	14
	Hügelland	70,2	73,7	77,1	10	5
Wintergerste	Marsch	79,0	82,3	78,1	9	6
	Hohe Geest	71,5	73,9	78,1	9	6
	Vorgeest	64,0	62,8	72,4	13	15
	Hügelland	80,9	84,0	89,7	11	7
Sommergerste	Marsch	58,0	60,0	50,2	- 13	- 16
	Hohe Geest	52,3	55,5	49,2	- 6	- 11
	Vorgeest	48,8	52,0	49,3	1	- 5
	Hügelland	53,0	56,5	51,7	- 3	- 8
Hafer	Marsch	61,0	57,2	55,6	- 9	- 3
	Hohe Geest	54,3	51,8	53,8	- 1	4
	Vorgeest	51,3	51,3	53,9	5	5
	Hügelland	58,4	54,8	58,2	0	6
Winterraps	Marsch	36,9	38,7	40,3	9	4
	Hohe Geest	34,4	36,1	40,6	18	12
	Vorgeest	31,1	32,3	36,6	18	13
	Hügelland	37,6	40,5	41,6	10	3

2.2 Kartoffeln und Zuckerrüben

Der Anbauumfang von Hackfrüchten veränderte sich insgesamt nur unwesentlich, wobei sich die Fläche mit Kartoffeln nach einer Abnahme im Vorjahr in Jahresfrist wieder um 6 % auf 6 000 ha erhöhte und die mit Zuckerrüben um 2 % auf 13 000 ha weiter zurückging. Die Ertragsbildung der Hackfrüchte war durch eine späte Frühjahrsbestellung und eine wachstumshemmende Witterung im Frühsommer, aber nachhaltiges Wachstum bis in den Spätherbst geprägt. Dadurch wurden zwar nicht die hohen Vorjahreswerte erreicht, aber die mehrjährigen Durchschnittswerte übertroffen. Mit 538 dt/ha wurden zum dritten Mal nacheinander mehr als 50 Tonnen Zuckerrüben je Hektar (2000: 555 dt/ha, 1999: 544 dt/ha) bei einem Zuckergehalt von jeweils mehr als 17 % geerntet, was einer Erzeugung von brutto über 9 Tonnen Zucker pro ha Anbaufläche entsprach. Aufgrund der rückläufigen Anbaufläche und Hektarerträge verringerte sich die Zuckerrübenernte um 5 % auf 715 000 t. Demgegenüber stieg die Kartoffelernte trotz geringer Hektarerträge durch die Flächenausweitung auf 218 000 t leicht an. Am Jahresende 2001 lagerten knapp die Hälfte der Kartoffeln in landwirtschaftlichen Betrieben; dabei waren die Lagerbestände bei den Erzeugern von Pflanzgut – durch den üblichen Hauptabsatz im Frühjahr bedingt – erheblich größer als bei denen von Konsumware.

Kartoffel- und Zuckerrübenanbau in den Hauptnaturräumen und in Schleswig-Holstein

Hauptnaturraum	Fruchtart					
	Kartoffeln			Zuckerrüben ¹		
	Land	ha	% LF	% AF	ha	% LF	% AF
Marsch	2 439	1,5	2,9	2 321	1,4	2,8
Hohe Geest	981	0,4	0,9	2 645	1,0	2,4
Vorgeest	1 684	1,0	2,0	553	0,3	0,7
Hügelland	964	0,2	0,3	7 757	1,8	2,3
Schleswig-Holstein	6 069	0,6	1,0	13 275	1,3	2,2

¹ ohne Samenbau

Kartoffel- und Zuckerrübenanbau und Erträge

Fruchtart	Durchschnitt 1995 - 2000	2000	2001	Veränderung 2001 gegenüber	
				Durchschnitt 1995 - 2000	2000
				%	
		Anbau in ha		Anbau	
Frühkartoffeln	478	558	662	38	19
Mittelfrühe und Spätkartoffeln	5 166	5 169	5 407	5	5
Kartoffeln insgesamt	5 644	5 726	6 069	8	6
Zuckerrüben	14 864	13 563	13 275	- 11	- 2
		Ertrag in dt/ha		Ertrag	
Frühkartoffeln	278	285	267	- 4	- 7
Mittelfrühe und Spätkartoffeln	349	380	370	6	- 2
Kartoffeln insgesamt	343	370	359	5	- 3
Zuckerrüben	504	555	538	7	- 3

2.3 Ackerfutterbau und Dauergrünland

Der Ackerfutterbau übertraf den vorjährigen Umfang nur leicht um 1 %. Bei einer weiteren Flächenzunahme des Silomaises um 4 % auf erstmals 82 000 ha ging die Fläche mit Gras auf dem Ackerland um 4 % auf 39 000 ha zurück. Im Berichtsjahr standen wie in 2000 auf 20 % der Ackerfläche Futterpflanzen und Futterhackfrüchte und auf 73 % Marktfrüchte. Die Hauptfutterfläche (Dauergrünland, Ackerfutterpflanzen, Futterhackfrüchte) betrug 521 000 ha oder 51 % der 1,022 Mill. ha LF. Die für leichtere Standorte günstige Niederschlagsverteilung sowie eine insgesamt lange Vegetationszeit bedingten im Landesmittel überdurchschnittlich hohe Rohfutererträge auf dem Dauergrünland und dem Ackerfutterbau. Bezogen auf die Trockensubstanz des Erntegutes war die Ertragsleistung des Silomaises jedoch um etwa ein Viertel höher als die der Feldgras- und Grünlandflächen. Die gesamte Futterernte war um gut ein Zehntel größer als im Vorjahr.

Futteranbau in den Hauptnaturräumen und in Schleswig-Holstein

Frucht/Nutzungsart		Schleswig-Holstein	Marsch	Hohe Geest	Vorgeest	Hügelland
Futterhackfrüchte ¹	ha	999	395	255	176	173
	% LF	0,1	0,2	0,1	0,1	0,0
	% AF	0,2	0,5	0,2	0,2	0,1
Ackerfutterbau	ha	124 700	4 052	43 707	38 231	38 710
	% LF	12,2	2,5	15,9	23,0	9,2
	% AF	20,2	4,8	39,1	45,9	11,5
davon						
Klee und Klee gras ²	ha	2 751	324	683	412	1 332
	% LF	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3
	% AF	0,4	0,4	0,6	0,5	0,4
Grasanbau auf dem Ackerland	ha	38 909	1 362	9 729	11 154	16 664
	% LF	3,8	0,8	3,5	6,7	4,0
	% AF	6,3	1,6	8,7	13,4	4,9
Silomais	ha	81 867	2 239	32 965	26 228	20 436
	% LF	8,0	1,4	12,0	15,8	4,9
	% AF	13,3	2,7	29,5	31,5	6,0
Andere Futterpflanzen	ha	1 084	127	243	437	278
	% LF	0,1	0,1	0,1	0,3	0,1
	% AF	0,2	0,2	0,2	0,5	0,1
Dauergrünland	ha	395 596	76 592	156 749	81 995	80 261
	% LF	38,7	47,6	57,2	49,4	19,1
Hauptfutterfläche	ha	521 296	81 039	200 711	120 402	119 144
	% LF	51,0	50,4	73,2	72,5	28,3

¹ Runkel-Kohlrüben, Futtermöhren, Markstammkohl

² einschließlich Luzerne

3. Gemüse

Nach den Ergebnissen der repräsentativen Gemüseanbauerhebung 2001 wurden in Schleswig-Holstein 6 370 ha Gemüse angebaut, das waren 2 % weniger als im Vorjahr (6 490 ha).

Mit 3 400 ha (53 % der Gemüseanbaufläche des Landes) hält der Kopfkohl weiterhin die Spitzenposition gefolgt von den späten Möhren und späten Karotten, die auf 890 ha (14 % der Gemüseanbaufläche) angebaut werden. Kopfkohl und späte Möhren haben ihr Hauptanbauggebiet in Dithmarschen.

Der Anbauumfang wurde bei Grünkohl, Blumenkohl, Porree, Spargel und Speisezwiebeln gehalten, während sich die Fläche mit Rosenkohl, Kopfsalat und Eissalat ausweitete und die mit Frischerbsen und Buschbohnen verringerte.

Im Erwerbsgemüsebau übertrafen die Erträge der frühen Gemüsearten überwiegend das mehrjährige Mittel. Beim Spargel war die Erntephase durch die kühle Witterung im April und ab Ende Mai sehr kurz, so dass mit 35 dt/ha der Höchstertag des Vorjahres (37 dt/ha) nicht erreicht wurde. Die Flächenausweitung ließ die Erntemenge jedoch auf über 1 Mill. kg leicht ansteigen, so dass rechnerisch 350 kg Spargel pro Einwohner des Landes erzeugt wurden. Nach einem sehr nasskalten September mit stark übermässten Böden und dadurch bedingt erhöhtem Schädlings- und Krankheitsbefall blieben die Erträge des Kopfkohls um 6 % unter denen des Vorjahres und um 11 % unter den Spitzenerträgen des Jahres 1999. Insgesamt wurden knapp 300 000 t Kopfkohl geerntet. Demgegenüber ließ ein milder, trockener Oktober das Ertragsniveau der Möhren in Jahresfrist nochmals erheblich ansteigen. Bei nahezu unveränderter Anbaufläche und einem verstärkten Anbau auf den ertragsreichen Böden Dithmarschens war die Erntemenge um knapp ein Sechstel größer als im Vorjahr.

4. Obst und Erdbeeren

Im Marktoftbau wurden – mit Ausnahme der Kirschen und Erdbeeren – nicht die Erntemenge des Vorjahres erzielt. Mit 250 dt/ha lagen die Apfelträge um ein Viertel unter denen von 2000 (332 dt/ha), übertrafen aber noch den bis dahin zweithöchsten Hektarertrag im Jahr 1992 (244 dt/ha). Als Folge der in den 90er Jahren über den Obstbauberatungsring landesweit erstellten Frostschutzberechnungsanlagen übertrafen die Hektarerträge im sechsten Jahr nacheinander die Marke von 200 dt. Nach dem außergewöhnlich ertragsreichen Vorjahr wiesen verschiedene Apfelsorten wie Boskop und Elstar erheblich geringeren Fruchtansatz (Alternanz) auf. Außerdem verursachten Hagelschauer Mitte Juli starke Schäden in den Apfelanlagen der Haseldorfer Elbmarsch. Einen Hektarertrag über dem Landesmittel erbrachte die Sorte Jonagold. Auf einer Anbaufläche im Lande von 677 ha wurden insgesamt 170 000 dt Äpfel geerntet, darunter allein 100 000 dt in dem Naturraum „Elbmarsch“ mit seinen für den Marktoftbau günstigen Boden- und Klimaverhältnissen. Nahezu drei Zehntel der Gesamternte lieferte die an das humide Klima Schleswig-Holsteins angepasste Sorte Holsteiner Cox. Bezogen auf die Bevölkerung des Landes entspricht die Apfelernte einer Menge von 5 kg pro Einwohner. Die Sauerkirschen, zweitstärkste Baumobstart in Schleswig-Holstein, übertrafen mit gut 100 dt/ha das vorjährige Ertragsniveau um gut ein Fünftel. Auf einer Fläche von 122 ha wurden gut 12 000 dt Sauerkirschen geerntet.

Die Erntefläche mit Erdbeeren vergrößerte sich um gut 8 % auf erstmals 800 ha. Nach Jahren stetiger Anbauausweitung wurden im Berichtsjahr weniger Erdbeeren neu gepflanzt als nach der Ernte gerodet. Nach einer geringen Auswinterung, einem optimalen Blühverlauf, aber verzögerte Abreife erbrachten die Erdbeeren einen Rekordertrag von über 120 dt/ha. Durch die gleichzeitig erheblich ausgeweitete Anbaufläche überstieg die Erntemenge – bei guter Fruchtqualität – erstmals die Marke von 100 000 dt.

E. Größenstruktur der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in Schleswig-Holstein

Nach einer Novellierung des Agrarstatistikgesetzes vom 30.06.1998 wurde die Periodizität der Feststellung betrieblicher Einheiten in der Land- und Forstwirtschaft von einem bis 1999 jährlichem auf einen zweijährigen Erhebungssturnus umgestellt. Dadurch wurde im Jahr 2000 keine Größenstruktur der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe erstellt. Ab 1999 sind außerdem die Erfassungsgrenzen für die agrarstatistischen Erhebungen (Viehzählungen, Bodennutzungserhebungen, Gartenbauerhebungen, Agrarstrukturserhebungen) auf landwirtschaftliche Betriebe ab 2 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (davor 1 ha LF) und Forstbetriebe ab 10 ha Waldfläche (davor 1 ha WF) sowie – mit geringen Änderungen – auf kleinere Betriebe (2001: 691 Betriebe) mit bestimmten Spezialkulturen und größeren Viehbeständen heraufgesetzt worden.

Landwirtschaftliche Betriebe nach ihrer Größe – ab 2 ha landw. genutzte Fläche (einschließlich Gartenbaubetriebe) –

Größenklasse nach der LF von ... bis unter ... ha	1980	1991	1999	2001	Veränderung 2001 gegenüber	
					1980	1999
	Anzahl				%	
2 - 5	3 171	3 107	3 362	3 357	5,9	- 0,1
5 - 10	2 448	2 271	2 340	2 258	- 7,8	- 3,5
10 - 20	3 941	2 589	2 030	2 049	- 48,0	0,9
20 - 30	5 158	2 556	1 439	1 250	- 75,8	- 13,1
30 - 40	4 964	2 773	1 321	1 170	- 76,4	- 11,4
40 - 50	3 737	2 617	1 432	1 254	- 66,4	- 12,4
50 - 75	4 206	4 532	3 230	2 962	- 29,6	- 8,3
75 - 100	1 220	1 949	2 263	2 181	78,8	- 3,6
100 - 200	823	1 409	2 160	2 258	174,4	4,5
200 und mehr	234	315	451	502	114,5	11,3
2 ha und mehr zusammen	29 902	24 118	20 028	19 241	- 35,7	- 3,9

F. Tabellen

Bodennutzung und Ernte sowie die
1. Nutzungsarten
1.1 Nutzungsarten der Bodenflächen

Schl.- Nr.	KREISFREIE STADT Kreis	Gebäude- und Frei- fläche	Betriebsfläche		Erholungs- fläche	Verkehrsfläche	
			insgesamt	darunter Abbauland		insgesamt	darunter Straßen, Wege, Plätze
ha							
01	FLENSBURG	1 527	98	12	288	762	734
02	KIEL	3 474	231	17	150	2 253	1 623
03	LÜBECK	4 443	221	62	825	1 630	1 218
04	NEUMÜNSTER	2 273	75	1	352	706	621
51	Dithmarschen	7 677	664	379	601	5 679	5 332
53	Herzogtum Lauenburg	6 695	614	310	693	4 831	4 521
54	Nordfriesland	9 786	505	149	729	8 375	7 308
55	Ostholstein	7 639	746	332	1 323	4 838	4 523
56	Pinneberg	8 148	400	221	743	3 506	3 291
57	Plön	5 159	289	144	991	3 029	2 825
58	Rendsburg-Eckernförde	10 481	1 414	776	974	7 750	7 264
59	Schleswig-Flensburg	8 942	867	441	947	7 284	7 006
60	Segeberg	8 402	756	546	621	5 375	5 076
61	Steinburg	5 465	548	386	335	3 817	3 511
62	Stormarn	7 092	698	532	729	3 616	3 447
	Schleswig-Holstein	97 204	8 127	4 307	10 302	63 452	58 300

**Betriebsgrößenstruktur in Schleswig-Holstein
der Bodenflächen
in den Kreisen am 31.12.2001**

Landwirtschaftsfläche			Wald- fläche	Wasser- fläche	Flächen anderer Nutzung			Boden- fläche insge- sam	Siedlungs- und Verkehrs- fläche	Schl.- Nr.
insgesamt	darunter				insgesamt	darunter				
	Moor	Heide				Friedhof	Unland			
ha										
1 386	3	1	339	805	443	38	21	5 646	2 699	01
3 998	21	2	407	1 103	223	76	147	11 839	6 167	02
7 835	0	18	2 991	3 014	454	22	307	21 414	7 080	03
3 212	189	2	265	182	92	38	38	7 157	3 444	04
111 766	580	95	4 668	6 597	5 284	91	3 139	142 937	14 335	51
76 350	189	210	31 020	5 333	764	85	359	126 301	12 609	53
159 124	355	725	7 909	7 367	10 949	93	5 058	204 744	19 340	54
102 566	146	22	13 048	6 149	2 839	81	934	139 149	14 295	55
43 247	527	127	4 638	4 345	1 397	106	722	66 426	12 682	56
74 488	106	9	11 864	11 438	1 011	56	309	108 270	9 380	57
164 221	3 429	1 146	21 990	8 966	2 752	176	1 577	218 549	20 020	58
162 183	1 655	264	12 384	11 512	3 041	149	675	207 159	17 749	59
95 305	1 402	810	20 319	2 335	1 322	81	309	134 436	14 690	60
79 376	757	199	8 206	6 147	1 751	79	276	105 645	9 858	61
52 841	221	29	9 832	1 170	649	99	290	76 627	11 703	62
1 137 897	9 580	3 661	149 881	76 464	32 970	1 271	14 162	1 576 297	176 049	

1.2 Nutzungsarten der Bodenflächen

Schl.- Nr.	Naturraum Hauptnaturraum	Gebäude- und Frei- fläche	Betriebsfläche		Erholungs- fläche	Verkehrsfläche	
			insgesamt	darunter Abbauland		insgesamt	darunter Straßen, Wege, Plätze
ha							
681	Nordfr. Marschins. u. Halligen	320	0	–	35	401	401
682	Nordfriesische Marsch	1 441	53	11	66	1 464	1 267
683	Eiderstedter Marsch	1 580	12	0	135	1 518	1 427
684	Dithmarscher Marsch	3 776	137	2	348	2 502	2 377
671	Holsteinische Elbmarschen	2 159	104	7	100	1 378	1 254
	Marsch	9 275	306	21	683	7 263	6 725
689	Helgoland	26	1	–	17	19	12
680	Nordfriesische Geestinseln	1 840	90	28	218	1 507	913
690	Lecker Geest	1 431	54	17	56	938	900
691	Bredstedt-Husumer Geest	2 975	272	70	216	2 276	2 129
692	Eider-Treene-Niederung	1 116	181	156	62	1 357	1 283
693	Heide-Itzehoer Geest	7 216	786	551	501	5 883	5 516
694	Barmstedt-Kisdorfer Geest	2 964	362	308	434	1 908	1 818
695	Hamburger Ring	13 496	874	554	1 242	4 840	4 473
696	Lauenburger Geest	2 431	218	73	292	1 443	1 338
	Hohe Geest	33 496	2 838	1 757	3 037	20 170	18 382
697	Schleswiger Vorgeest	5 866	822	391	497	5 037	4 762
698	Holsteinische Vorgeest	7 347	924	583	620	5 181	4 816
760	Südmecklenburg. Niederungen	578	104	74	77	715	643
	Vorgeest	13 791	1 849	1 048	1 194	10 932	10 221
700	Angeln	5 692	347	63	828	3 602	3 481
701	Schwansen, Dänischer Wohld	4 056	437	298	541	2 195	2 130
703	Nordoldenburg u. Fehmarn	1 887	102	20	381	1 439	1 293
702a	Ostholst.Hügel-Seenland (NW)	11 002	927	476	1 271	7 139	6 185
702b	Ostholst.Hügel-Seenland (SO)	16 212	1 163	523	2 193	9 353	8 622
750	Westmecklenb. Seen-Hügelland	1 793	158	102	173	1 359	1 260
	Hügelland	40 642	3 134	1 481	5 387	25 087	22 971
	Schleswig-Holstein	97 204	8 127	4 307	10 302	63 452	58 300

**Betriebsgrößenstruktur in Schleswig-Holstein
der Bodenflächen
in den Einzel- und Hauptnaturräumen am 31.12.2001**

Landwirtschaftsfläche			Wald- fläche	Wasser- fläche	Flächen anderer Nutzung			Boden- fläche insge- sam	Siedlungs- und Verkehrs- fläche	Schl.- Nr.
insgesamt	darunter				insgesamt	darunter				
	Moor	Heide				Friedhof	Unland			
ha										
9 082	–	–	12	384	498	4	169	10 733	760	681
32 262	2	–	303	2 434	1 247	9	167	39 269	3 020	682
35 614	3	2	204	1 703	2 760	19	518	43 527	3 265	683
53 062	62	14	145	4 572	3 456	40	2 162	68 000	6 802	684
39 902	4	–	603	7 947	1 347	24	448	53 540	3 757	671
169 923	70	16	1 266	17 042	9 309	95	3 464	215 068	17 603	
0	–	–	–	248	108	–	65	420	64	689
10 151	–	385	532	1 238	4 544	14	3 718	20 119	3 640	680
21 953	14	113	3 202	597	518	9	51	28 750	2 470	690
43 675	348	191	3 246	740	1 162	40	405	54 563	5 709	691
36 052	1 161	40	937	2 093	1 154	10	634	42 953	2 571	692
105 257	1 020	355	17 469	2 662	2 632	105	1 023	142 407	13 939	693
34 505	464	36	3 924	515	353	33	95	44 965	5 393	694
42 283	809	182	6 926	1 384	1 277	184	456	72 322	20 082	695
17 517	4	44	10 269	802	181	37	89	33 154	4 349	696
311 394	3 820	1 345	46 507	10 279	11 931	432	6 537	439 652	58 216	
100 274	1 709	427	9 454	2 175	2 288	112	437	126 412	11 943	697
82 440	1 965	1 290	17 776	1 444	1 227	104	396	116 958	13 592	698
8 688	31	68	4 504	410	154	7	109	15 229	1 406	760
191 402	3 705	1 785	31 733	4 029	3 670	223	942	258 600	26 940	
70 607	297	111	5 104	8 785	1 193	96	263	96 159	10 502	700
58 758	382	132	6 397	5 785	1 022	46	647	79 191	6 978	701
32 645	40	20	549	2 005	1 925	19	478	40 931	3 807	703
111 790	820	98	17 348	15 082	1 807	197	750	166 365	20 059	702a
169 188	328	64	31 008	9 681	1 998	143	1 012	240 796	28 541	702b
22 192	119	89	9 969	3 776	116	21	69	39 535	3 403	750
465 179	1 986	515	70 375	45 114	8 060	521	3 219	662 978	73 289	
1 137 897	9 580	3 661	149 881	76 464	32 970	1 271	14 162	1 576 297	176 049	

2. Die Wirtschaftsfläche nach Bewirtschaftungsarten

Zeit KREISFREIE STADT Kreis Naturraum	Selbstbe- wirt- schaftete Gesamt- fläche	Davon			
		Landwirt- schaftlich genutzte Fläche insge- samt	davon		
			Ackerland (nur genutzte Flächen)	Haus- und Nutzgärten (ohne Zier- gärten, Rasen)	Obstanlagen (als Haupt- nutzung)
ha					
D 1995- 2000	1 222 348	1 041 935	595 220	1 971	1 102
2000	1 118 645	1 022 790	609 948	1 404	1 128
2001	1 117 077	1 021 552	616 836	1 238	1 100
davon in den Kreisen					
FLENSBURG	543	504	328	1	2
KIEL	2 144	1 965	1 226	4	5
LÜBECK	6 992	6 330	4 789	8	37
NEUMÜNSTER	2 321	2 135	1 293	1	2
Dithmarschen	109 232	103 986	51 137	78	10
Herzogtum Lauenburg	78 390	68 182	55 452	110	62
Nordfriesland	153 172	147 091	58 781	63	11
Ostholstein	105 077	93 370	80 365	114	240
Pinneberg	41 271	37 532	14 194	76	338
Plön	80 264	68 782	53 300	106	40
Rendsburg-Eckernförde	161 817	143 678	85 353	205	86
Schleswig-Flensburg	157 179	147 815	90 934	136	19
Segeberg	89 129	80 474	52 716	139	66
Steinburg	75 562	70 376	29 309	120	128
Stormarn	53 983	49 333	37 659	77	52
davon in den Naturräumen					
Nordfriesische Marschinseln und Halligen	9 918	9 531	4 423	3	–
Nordfriesische Marsch	32 794	31 939	21 056	5	0
Eiderstedter Marsch	29 760	28 642	8 009	24	5
Dithmarscher Marsch	55 470	53 741	35 724	47	1
Holsteinische Elbmarschen	38 785	36 964	14 416	60	393
Marsch zusammen	166 726	160 817	83 627	140	399
Nordfriesische Geestinseln (einschl. Helgoland)	8 862	8 543	2 193	3	–
Lecker Geest	21 123	20 076	8 535	11	1
Bredstedt-Husumer Geest	45 088	42 996	14 048	19	5
Eider-Treene-Niederung	34 217	32 452	5 588	33	1
Heide-Itzehoer Geest	100 017	90 725	38 524	122	12
Barmstedt-Kisdorfer Geest	30 886	28 776	13 555	72	12
Hamburger Ring	38 805	34 959	16 623	60	70
Lauenburger Geest	17 361	15 623	12 820	21	28
Hohe Geest zusammen	296 360	274 150	111 886	340	128
Schleswiger Vorgeest	95 636	89 759	41 371	54	0
Holsteinische Vorgeest	76 856	69 631	37 223	98	36
Südmecklenburgische Niederungen	8 580	6 652	4 785	10	10
Vorgeest zusammen	181 071	166 042	83 379	162	46
Angeln	66 140	61 955	50 499	88	19
Schwansen, Dänischer Wohld	61 325	54 354	43 568	54	64
Nordoldenburg und Fehmarn	32 462	30 422	28 292	31	95
Ostholsteinisches Hügel- u. Seenland (NW)	115 584	99 310	73 082	159	109
Ostholsteinisches Hügel- u. Seenland (SO)	171 554	153 555	124 564	242	219
Westmecklenburgisches Seen-Hügelland	25 854	20 948	17 938	22	21
Hügelland zusammen	472 919	420 544	337 944	596	527

¹ nicht mehr genutzte landwirtschaftliche Flächen, Öd- und Unland, Knicks und Wälle, unkultivierte Moorflächen, Gewässer (ab 1988: ohne Teichwirtschaften für den Verkauf), Gräben, Gebäude- und Hofflächen, Wege, Straßen, Überwege, Parks, Ziergärten und Rasen

Differenzen zwischen der Gesamtzahl und der Summe der Teilzahlen entstehen durch unabhängige Rundungen.

Allen Rechnungen liegen ungerundete Zahlen zugrunde.

**Betriebsgrößenstruktur in Schleswig-Holstein
in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben**

Davon								
Baumschulflächen	Dauergrünland zusammen (genutzte Flächen)	davon				Korbweidenanlagen und Weihnachtsbaumkulturen	Wald, Forsten, Holzungen	alle anderen Flächen ¹
		davon						
		Wiesen	Mähweiden	Weiden	Streuwiesen und Hutungen			
ha								
5 466	436 600	95 609	106 153	224 588	10 250	1 576	111 976	68 438
5 022	403 264	86 488	106 353	200 160	10 263	2 025	41 676	54 179
4 994	395 596	86 083	107 141	192 724	9 648	1 788	40 686	54 839
4	169	2	77	84	6	1	7	32
3	727	111	201	380	34	–	23	156
14	1 481	469	321	659	32	2	196	466
15	820	217	154	444	5	2	50	137
35	52 659	11 495	9 470	28 512	3 181	66	1 081	4 165
113	12 366	4 342	2 494	5 275	255	79	6 913	3 295
40	88 166	10 470	33 482	41 285	2 930	31	1 017	5 064
57	12 451	4 258	2 207	5 375	612	142	5 803	5 904
4 108	18 641	4 399	5 361	8 446	435	176	860	2 879
11	15 058	3 184	2 874	8 516	484	266	6 098	5 385
175	57 414	14 775	13 343	28 923	372	446	8 835	9 304
61	56 585	11 888	18 814	25 593	291	80	2 335	7 029
98	27 176	6 862	7 273	12 608	433	280	3 587	5 068
223	40 454	10 610	8 176	21 384	284	140	2 087	3 100
37	11 431	3 003	2 892	5 242	294	76	1 794	2 856
–	5 105	130	1 363	2 881	732	–	1	386
3	10 873	679	3 969	5 269	956	2	29	826
–	20 603	1 766	6 454	11 486	896	1	17	1 101
1	17 964	1 414	1 727	11 818	3 005	3	68	1 662
36	22 047	5 140	4 624	11 777	506	12	85	1 736
41	76 592	9 129	18 137	43 231	6 095	18	199	5 711
1	6 346	768	2 425	3 003	150	–	8	311
26	11 496	1 116	6 085	4 223	73	7	323	724
9	28 891	5 228	10 976	12 598	89	24	573	1 519
2	26 823	7 898	7 053	11 558	314	5	339	1 426
227	51 645	14 095	10 954	26 463	133	196	4 733	4 559
751	14 315	3 854	3 163	7 034	264	72	506	1 604
3 476	14 546	3 280	4 058	6 825	383	184	1 083	2 763
40	2 687	839	594	1 190	65	25	1 112	627
4 533	156 749	37 076	45 309	72 894	1 470	514	8 677	13 534
32	48 175	9 440	17 330	21 315	91	127	1 226	4 651
132	32 022	7 850	9 387	14 598	188	119	2 766	4 459
49	1 797	830	406	487	73	–	1 469	458
214	81 995	18 120	27 123	36 399	352	246	5 461	9 568
43	11 240	2 959	2 680	5 479	122	66	1 332	2 853
11	10 421	2 304	1 958	6 058	100	237	3 368	3 602
4	1 981	744	235	685	317	18	414	1 627
32	25 575	5 580	5 357	14 010	628	353	8 489	7 785
113	28 108	9 205	5 895	12 490	518	309	9 067	8 932
3	2 937	967	447	1 478	46	27	3 678	1 228
205	80 261	21 758	16 572	40 201	1 731	1 010	26 348	26 027

Noch: **Bodennutzung und Ernte sowie die**
3. Bodennutzung und Ernte
3.1 Nutzungs- und Fruchtarten, Anbau, Ertrag
3.1.1 Schleswig-

Nutzungs- und Fruchtarten	Durchschnitt 1995 - 2000		
	Anbau	Ertrag	Erntemenge
	ha	dt/ha	t
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	1 041 935	.	.
Ackerland	595 220	.	.
Getreide (ohne Körnermais)	301 823	81,1	2 447 813
Brotgetreidearten	206 652	85,0	1 756 854
Weizen	173 293	88,8	1 539 186
Winterweizen	170 735	89,2	1 522 725
Sommerweizen	2 558	64,4	16 462
Roggen ¹	33 359	65,2	217 667
Futtergetreidearten	95 171	72,6	690 960
Gerste	80 236	74,8	600 232
Wintergerste	67 703	79,0	535 088
Sommergerste	12 533	52,0	65 144
Hafer	8 898	56,7	50 441
Sommernenggetreide	807	50,8	4 097
Triticale	5 230	69,2	36 190
Körnermais	186	.	.
Mais für Corn Cob Mix (CCM)	128	.	.
Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung	2 985	.	.
Futtererbsen	1 897	43,0	8 158
Ackerbohnen	931	45,4	4 224
Speiseerbsen und Speisebohnen ²	157	.	.
Hackfrüchte	21 501	.	.
Kartoffeln	5 644	342,6	193 344
Frühkartoffeln	478	277,7	13 272
Mittelfrühe und Spätkartoffeln	5 166	348,6	180 072
Rüben	15 579	518,0	809 431
Zuckerrüben } zur Rübengewinnung	14 864	504,0	749 096
Runkelrüben }	715	795,2	56 859
Futtermöhren, Markstammkohl, Steckrüben und alle anderen Futter-Hackfrüchte	279	.	.
Gemüse und sonstige Gartengewächse	7 550	.	.
Gemüse und Erdbeeren	7 187	.	.
Blumen, Zierpflanzen und sonstige Gartengewächse	363	.	.
Handelsgewächse	90 195	.	.
Raps und Rübsen	87 464	36,8	321 959
Winterraps	86 547	37,0	319 981
Sommerraps und Rübsen	917	21,6	1 978
Rüben und Gräser zur Samengewinnung	373	.	.
Flachs, andere Ölfrüchte, Tabak, Heil- und Gewürzpflanzen und alle anderen Handelsgewächse	2 358	.	.
Ackerfutterpflanzen	123 542	.	.
Klee und Klee gras ³	2 542	82,7	21 036
Luzerne ³	85	.	.
Gras auf dem Ackerland ³ (zum Abmähen und Abweiden)	45 049	91,2	410 854
Grünmais zur Grünfutter- und Silagegewinnung ⁴	74 728	344,8	2 576 443
Serradella, Esparssette und alle anderen Futterpflanzen	1 138	.	.
Brachflächen für die eine Stilllegungsprämie gezahlt wird, sowie sonstige Brache	47 310	.	.
Haus- und Nutzgärten (ohne Ziergärten, Rasen)	1 971	.	.
Obstanlagen (als Hauptnutzung)	1 102	.	.
Baumschulflächen ⁵	5 466	.	.
Dauergrünland	436 600	.	.
Dauerwiesen	95 609	82,1	785 251
Mähweiden	106 153	86,9	921 999
Dauerweiden	224 588	.	.
Streuwiesen und Hutungen	10 250	.	.
Korbweiden und Weihnachtsbaumkulturen	1 576	.	.

¹ einschl. der geringen, statistisch nicht gesondert erfassten Flächen von Sommerroggen

² einschl. Linsen, Lupinen, Wicken, andere Hülsenfrüchte sowie Hirse und Buchweizen

³ Erträge in Heu gerechnet; auch bei Flächen die beweidet oder als Grünfutter geerntet wurden; Umrechnungsfaktor von Grünmasse: Heu = 4 : 1

⁴ Erträge in Grünmasse gerechnet

⁵ ohne Pflanzgärten innerhalb von Forstbetrieben

Betriebsgrößenstruktur in Schleswig-Holstein
landwirtschaftlicher Feldfrüchte
und Ernte landwirtschaftlicher Feldfrüchte
Holstein

2000			2001		
Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge
ha	dt/ha	t	ha	dt/ha	t
1 022 790	.	.	1 021 552	.	.
609 948	.	.	616 836	.	.
323 330	86,6	2 801 061	331 096	89,3	2 958 084
227 707	91,6	2 085 254	228 288	94,4	2 156 018
191 461	96,2	1 841 970	194 756	98,1	1 910 729
189 382	96,5	1 827 728	193 016	98,4	1 898 314
2 079	68,5	14 242	1 740	71,4	12 415
36 246	67,1	243 284	33 532	73,2	245 289
95 622	74,9	715 807	102 808	78,0	802 066
76 365	77,6	592 662	76 370	80,9	617 916
64 764	81,7	528 929	63 596	87,2	554 559
11 600	54,9	63 733	12 774	49,6	63 357
7 383	53,7	39 647	9 049	56,1	50 744
728	54,3	3 953	503	54,8	2 757
11 147	71,4	79 545	16 886	77,4	130 649
113	.	.	389	.	.
15	.	.	61	.	.
2 464	.	.	2 957	.	.
1 381	38,0	5 246	1 880	42,4	7 970
833	56,0	4 667	880	52,2	4 594
250	.	.	197	.	.
20 127	.	.	20 343	.	.
5 726	370,4	212 115	6 069	359,1	217 898
558	285,4	15 912	662	266,7	17 652
5 169	379,6	196 203	5 407	370,4	200 246
15 000	565,3	793 591	13 747	548,2	753 579
13 563	555,3	753 120	13 275	538,3	714 218
475	851,8	40 471	471	826,9	38 963
363	.	.	528	.	.
8 039	.	.	8 320	.	.
7 707	.	.	7 933	.	.
332	.	.	387	.	.
90 420	.	.	90 467	.	.
88 365	39,3	347 400	89 251	41,1	366 411
87 513	39,5	345 500	88 978	41,1	365 789
852	22,3	1 900	273	22,8	622
135	.	.	224	.	.
1 920	.	.	992	.	.
123 610	.	.	124 700	.	.
2 531	85,8	21 716	2 751	93,1	25 609
73	.	.	89	.	.
40 651	96,8	393 505	38 909	104,3	405 825
79 032	356,8	2 819 862	81 867	385,1	3 152 713
1 322	.	.	1 084	.	.
41 830	.	.	38 503	.	.
1 404	.	.	1 238	.	.
1 128	.	.	1 100	.	.
5 022	.	.	4 994	.	.
403 264	.	.	395 596	.	.
86 488	84,5	730 827	86 083	94,6	814 348
106 353	88,3	939 098	107 141	98,0	1 049 981
200 160	.	.	192 724	.	.
10 263	.	.	9 648	.	.
2 025	.	.	1 788	.	.

Noch: **Bodennutzung und Ernte sowie die**
noch: **3. Bodennutzung und Ernte**
noch: **3.1 Nutzungs- und Fruchtarten, Anbau, Ertrag**
3.1.2 Haupt-

Nutzungs- und Fruchtarten	Marsch		
	Durchschnitt 1995 - 2000		
	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge
	ha	dt/ha	t
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	163 366	.	.
Ackerland	80 409	.	.
Getreide (ohne Körnermais)	50 860	87,9	447 256
Brotgetreidearten	46 497	89,6	416 687
Weizen	45 810	89,9	412 054
Winterweizen	44 654	90,5	404 075
Sommerweizen	1 156	69,0	7 979
Roggen ¹	687	67,4	4 633
Futtergetreidearten	4 363	70,1	30 569
Gerste	3 290	73,0	24 005
Wintergerste	2 342	79,0	18 507
Sommergerste	948	58,0	5 499
Hafer	964	61,0	5 881
Sommermenggetreide	68	56,4	382
Triticale	41	72,7	301
Körnermais	-	-	-
Mais für Corn Cob Mix (CCM)	-	-	-
Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung	396	.	.
Futtererbsen	212	.	.
Ackerbohnen	157	.	.
Speiseerbsen und Speisebohnen ²	27	.	.
Hackfrüchte	4 364	.	.
Kartoffeln	2022	366,8	74 173
Frühkartoffeln	103	288,9	2 980
Mittelfrühe und Spätkartoffeln	1 919	371,0	71 193
Rüben	2 213	°	°
Zuckerrüben	2 135	571,8	122 064
Runkelrüben	55	831,8	4 613
Futtermöhren, Markstammkohl, Steckrüben und alle anderen Futter-Hackfrüchte	151	.	.
Gemüse und sonstige Gartengewächse	4 873	.	.
Gemüse und Erdbeeren	4 826	.	.
Blumen, Zierpflanzen und sonstige Gartengewächse	47	.	.
Handelsgewächse	8 086	.	.
Raps und Rübsen	8 020	36,6	29 336
Winterraps	7 863	36,9	29 004
Sommerwinterraps und Rübsen	157	21,1	332
Rüben und Gräser zur Samengewinnung	5	.	.
Flachs, andere Ölfrüchte, Tabak, Heil- und Gewürzpflanzen und alle anderen Handelsgewächse	61	.	.
Ackerfutterpflanzen	4 210	.	.
Klee und Klee gras ³	268	89,3	2 391
Luzerne ³	6	.	.
Gras auf dem Ackerland ³ (zum Abmähen und Abweiden)	2 051	101,0	20 714
Grünmais zur Grünfütter- und Silagegewinnung ⁴	1 818	360,0	65 461
Serradella, Esparsette und alle anderen Futterpflanzen	66	.	.
Brachflächen für die eine Stilllegungsprämie gezahlt wird, sowie sonstige Brache	7 620	.	.
Haus- und Nutzgärten (ohne Ziergärten, Rasen)	214	.	.
Obstanlagen (als Hauptnutzung)	411	.	.
Baumschulflächen ⁵	60	.	.
Dauergrünland	82 229	.	.
Dauerwiesen	10 110	88,7	89 701
Mähweiden	17 060	92,0	157 002
Dauerweiden	48 969	.	.
Streuweiden und Hutungen	6 090	.	.
Korbweiden und Weihnachtsbaumkulturen	42	.	.

¹ einschl. der geringen, statistisch nicht gesondert erfassten Flächen von Sommerroggen

² einschl. Linsen, Lupinen, Wicken, andere Hülsenfrüchte sowie Hirse und Buchweizen

³ Erträge in Heu gerechnet; auch bei Flächen die beweidet oder als Grünfütter geerntet wurden; Umrechnungsfaktor von Grünmasse: Heu = 4 : 1

⁴ Erträge in Grünmasse gerechnet

⁵ ohne Pflanzgärten innerhalb von Forstbetrieben

Betriebsgrößenstruktur in Schleswig-Holstein
landwirtschaftlicher Feldfrüchte
und Ernte landwirtschaftlicher Feldfrüchte
naturräume

			Hohe Geest					
2001			Durchschnitt 1995 - 2000			2001		
Anbaufläche ha	Ertrag dt/ha	Erntemenge t	Anbaufläche ha	Ertrag dt/ha	Erntemenge t	Anbaufläche ha	Ertrag dt/ha	Erntemenge t
160 817	.	.	280 217	.	.	274 150	.	.
83 627	.	.	102 041	.	.	111 886	.	.
55 672	93,1	518 400	39 854	67,3	268 385	46 959	74,2	348 625
51 831	94,7	490 622	22 877	71,6	163 740	25 715	82,5	212 172
51 296	94,9	486 716	12 952	77,1	99 861	16 156	88,5	143 029
50 526	95,2	481 051	12 722	77,5	98 548	15 871	89,0	141 188
771	73,5	5 666	230	57,1	1 313	284	64,7	1 840
535	73,0	3 906	9 925	64,4	63 879	9 559	72,3	69 143
3 841	72,3	27 777	16 977	61,6	104 645	21 244	64,2	136 453
2 824	76,9	21 699	12 954	62,4	80 861	13 979	62,3	87 101
2 209	84,3	18 615	6 831	71,5	48 818	6 331	78,1	49 455
614	50,2	3 084	6 123	52,3	32 043	7 648	49,2	37 646
807	55,6	4 484	2 051	54,3	11 127	2 158	53,8	11 612
37	54,8	203	233	49,7	1 160	110	54,8	602
173	80,4	1 392	1 740	66,1	11 497	4 997	74,3	37 137
-	-	-	42	.	.	57	.	.
-	-	-	12	.	.	40	-	-
360	.	.	309	.	.	410	.	.
162	.	.	247	.	.	351	.	.
151	.	.	45	.	.	30	.	.
47	.	.	18	.	.	28	.	.
5 155	.	.	4 113	.	.	3 881	.	.
2439	362,9	88 516	1 055	327,0	34 486	981	347,2	34 076
366	266,0	9 727	135	269,7	3 655	111	267,6	2 982
2 073	380,0	78 788	919	335,4	30 831	870	357,4	31 095
2 348	.	.	3 014	.	.	2 848	.	.
2 321	578,2	134 196	2 754	472,7	130 197	2 645	525,6	138 997
27	866,8	2 335	251	774,7	19 430	204	854,2	17 416
368	.	.	53	.	.	51	.	.
5 290	.	.	932	.	.	956	.	.
5 226	.	.	801	.	.	795	.	.
65	.	.	131	.	.	161	.	.
7 984	.	.	9 034	.	.	9 142	.	.
7 971	40,2	31 999	8 525	34,2	29 117	8 886	40,3	35 850
7 912	40,3	31 841	8 404	34,3	28 864	8 780	40,6	35 627
59	26,7	158	121	20,8	252	106	21,0	223
-	.	.	65	.	.	29	.	.
13	.	.	443	.	.	226	.	.
4 052	.	.	41 320	.	.	43 707	.	.
324	99,7	3 235	595	80,1	4 766	683	90,1	6 151
-	.	.	15	.	.	88	.	.
1 362	100,5	13 689	11 035	91,3	100 712	9 729	105,9	103 068
2 239	394,2	88 267	29 359	347,6	1 020 463	32 965	383,1	1 262 711
127	.	.	317	.	.	243	.	.
5 110	.	.	6 426	.	.	6 734	.	.
140	.	.	506	.	.	340	.	.
399	.	.	133	.	.	128	.	.
41	.	.	4 928	.	.	4 533	.	.
76 592	.	.	172 134	.	.	156 749	.	.
9 129	103,2	94 168	41 069	82,0	336 554	37 076	92,6	343 367
18 137	100,5	182 190	44 494	85,5	380 527	45 309	98,9	447 935
43 234	.	.	84 851	.	.	72 894	.	.
6 095	.	.	1 720	.	.	1 470	.	.
18	.	.	475	.	.	514	.	.

Noch: **Bodennutzung und Ernte sowie die**
noch: **3. Bodennutzung und Ernte**
noch: **3.1 Nutzungs- und Fruchtarten, Anbau, Ertrag**
noch: **3.1.2 Haupt-**

Nutzungs- und Fruchtarten	Vorgeest		
	Durchschnitt 1995 - 2000		
	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge
	ha	dt/ha	t
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	169 464	.	.
Ackerland	75 803	.	.
Getreide (ohne Körnermais)	24 069	60,5	145 565
Brotgetreidearten	14 581	63,0	91 853
Weizen	3 203	70,2	22 491
Winterweizen	3 094	70,7	21 872
Sommerweizen	109	56,8	619
Roggen ¹	11 378	61,0	69 362
Futtergetreidearten	9 488	56,6	53 712
Gerste	6 567	56,4	37 007
Wintergerste	3 272	64,0	20 932
Sommergerste	3 295	48,8	16 075
Hafer	1 321	51,3	6 775
Sommermenggetreide	210	50,9	1 071
Triticale	1 390	63,8	8 859
Körnermais	100	.	.
Mais für Corn Cob Mix (CCM)	39	.	.
Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung	420	.	.
Futtererbsen	341	.	.
Ackerbohnen	28	.	.
Speiseerbsen und Speisebohnen ²	50	.	.
Hackfrüchte	2 453	.	.
Kartoffeln	1 557	332,1	51 711
Frühkartoffeln	147	275,1	4 049
Mittelfrühe und Spätkartoffeln	1 410	338,1	47 661
Rüben	864	.	.
Zuckerrüben } zur Rübengewinnung	758	454,0	34 395
Runkelrüben }	101	697,3	7 016
Futtermöhren, Markstammkohl, Steckrüben und alle anderen Futter-Hackfrüchte	38	.	.
Gemüse und sonstige Gartengewächse	281	.	.
Gemüse und Erdbeeren	235	.	.
Blumen, Zierpflanzen und sonstige Gartengewächse	46	.	.
Handelsgewächse	4 195	.	.
Raps und Rübsen	3 570	30,8	10 988
Winterraps	3 468	31,1	10 785
Sommeraps und Rübsen	102	19,9	203
Rüben und Gräser zur Samengewinnung	63	.	.
Flachs, andere Ölfrüchte, Tabak, Heil- und Gewürzpflanzen und alle anderen Handelsgewächse	562	.	.
Ackerfutterpflanzen	38 619	.	.
Klee und Klee gras ³	211	82,1	1 733
Luzerne ³	12	.	.
Gras auf dem Ackerland ³ (zum Abmähen und Abweiden)	12 984	88,2	114 566
Grünmais zur Grünfutter- und Silagegewinnung ⁴	24 949	338,8	845 236
Serradella, Esparsette und alle anderen Futterpflanzen	462	.	.
Brachflächen für die eine Stilllegungsprämie gezahlt wird, sowie sonstige Brache	5 627	.	.
Haus- und Nutzgärten (ohne Ziergärten, Rasen)	248	.	.
Obstanlagen (als Hauptnutzung)	42	.	.
Baumschulflächen ⁵	253	.	.
Dauergrünland	92 884	.	.
Dauerwiesen	19 864	83,7	166 169
Mähweiden	28 727	88,6	254 398
Dauerweiden	43 909	.	.
Streuwiesen und Hutungen	384	.	.
Korbweiden und Weihnachtsbaumkulturen	234	.	.

¹ einschl. der geringen, statistisch nicht gesondert erfassten Flächen von Sommerroggen

² einschl. Linsen, Lupinen, Wicken, andere Hülsenfrüchte sowie Hirse und Buchweizen

³ Erträge in Heu gerechnet; auch bei Flächen die beweidet oder als Grünfutter geerntet wurden; Umrechnungsfaktor von Grünmasse: Heu = 4 : 1

⁴ Erträge in Grünmasse gerechnet

⁵ ohne Pflanzgärten innerhalb von Forstbetrieben

Betriebsgrößenstruktur in Schleswig-Holstein
landwirtschaftlicher Feldfrüchte
und Ernte landwirtschaftlicher Feldfrüchte
naturräume

			Hügelland					
2001			Durchschnitt 1995 - 2000			2001		
Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge
ha	dt/ha	t	ha	dt/ha	t	ha	dt/ha	t
166 042	.	.	428 888	.	.	420 544	.	.
83 379	.	.	336 967	.	.	337 944	.	.
30 724	69,3	212 831	187 039	84,8	1 586 608	197 741	95,0	1 878 229
17 885	73,6	131 637	122 697	88,4	1 084 574	132 857	99,5	1 321 587
4 635	81,8	37 912	111 327	90,3	1 004 780	122 668	101,3	1 243 072
4 579	82,1	37 589	110 265	90,5	998 229	122 040	101,5	1 238 486
57	57,1	323	1 063	61,6	6 551	628	73,0	4 586
13 250	70,7	93 725	11 370	70,2	79 794	10 189	77,1	78 515
12 839	63,2	81 194	64 342	78,0	502 034	64 884	85,8	556 641
7 103	63,0	44 728	57 425	79,8	458 359	52 464	88,5	464 388
4 213	72,4	30 486	55 259	80,9	446 832	50 842	89,7	456 002
2 889	49,3	14 241	2 166	53,2	11 527	1 622	51,7	8 386
1 785	53,9	9 626	4 562	58,4	26 657	4 298	58,2	25 022
74	54,8	406	296	50,2	1 485	282	54,8	1 545
3 877	68,2	26 434	2 059	75,4	15 534	7 839	83,8	65 686
240	—	—	44	.	.	87	.	.
—	—	—	77	.	.	21	.	.
511	.	.	1 860	.	.	1 675	.	.
436	.	.	1 097	.	.	931	.	.
39	.	.	701	.	.	660	.	.
37	.	.	61	.	.	84	.	.
2 413	.	.	10 572	.	.	8 894	.	.
1 684	366,8	61 765	1 010	326,4	32 975	964	347,9	33 541
129	267,1	3 456	92	281,1	2 588	55	268,7	1 487
1 555	375,1	58 309	918	331,0	30 387	909	352,7	32 054
653	.	.	9 535	.	.	7 897	.	.
553	503,0	27 818	9 217	501,7	462 440	7 757	533,2	413 605
100	703,0	7 049	308	837,3	25 800	140	868,2	12 163
76	.	.	37	.	.	33	.	.
303	.	.	1 464	.	.	1 771	.	.
251	.	.	1 325	.	.	1 661	.	.
53	.	.	140	.	.	110	.	.
4 845	.	.	68 880	.	.	68 496	.	.
4 449	36,5	16 217	67 350	37,5	252 518	67 945	41,6	282 346
4 401	36,6	16 117	66 813	37,6	251 328	67 885	41,6	282 204
48	20,7	100	537	22,2	1 191	59	23,9	142
30	.	.	239	.	.	165	.	.
366	.	.	1 291	.	.	386	.	.
38 231	.	.	39 394	.	.	38 710	.	.
412	98,9	4 075	1 469	82,7	12 146	—	91,2	12 148
—	—	—	82	.	.	—	.	.
11 154	105,7	117 855	18 979	92,1	174 863	16 664	102,8	171 213
26 228	380,9	999 031	18 602	346,9	645 282	20 436	392,8	802 705
437	.	.	293	.	.	278	.	.
6 111	.	.	27 637	.	.	20 549	.	.
162	.	.	1 003	.	.	596	.	.
46	.	.	516	.	.	527	.	.
214	.	.	225	.	.	205	.	.
81 995	.	.	89 353	.	.	80 261	.	.
18 120	98,6	178 636	24 565	78,5	192 826	21 758	91,1	198 176
27 123	96,1	260 631	15 872	81,9	130 072	16 572	96,1	159 225
36 399	.	.	46 859	.	.	40 201	.	.
352	.	.	2 056	.	.	1 731	.	.
246	.	.	825	.	.	1 010	.	.

Noch: **Bodennutzung und Ernte sowie die**
 noch: **3. Bodennutzung und Ernte**
3.2 Hektarerträge ausgewählter

KREISFREIE STADT Kreis	Getreide						
	Winterweizen	Sommerweizen	Roggen	Wintergerste	Sommergerste	Hafer	Sommergetreide
	dt/ha						
FLENSBURG	97,4	–	–	87,9	53,4	62,6	.
KIEL	99,6	–	76,5	88,9	–	58,8	.
LÜBECK	96,7	77,8	74,9	86,8	57,8	58,4	.
NEUMÜNSTER	84,3	57,0	74,9	77,2	53,4	46,6	.
Dithmarschen	96,0	73,7	69,8	78,9	51,6	53,4	.
Herzogtum Lauenburg	96,9	72,4	74,8	86,6	50,9	54,7	.
Nordfriesland	93,3	72,3	72,9	78,0	50,8	56,6	.
Ostholstein	108,9	76,6	76,4	94,3	57,2	58,4	.
Pinneberg	90,1	69,8	63,7	75,2	45,6	55,3	.
Plön	99,1	72,6	76,3	88,5	55,9	57,8	.
Rendsburg-Eckernförde	98,2	69,5	73,4	87,8	45,4	58,0	.
Schleswig-Flensburg	96,6	69,4	72,9	86,2	48,3	60,8	.
Segeberg	93,6	67,4	73,0	82,4	52,0	51,9	.
Steinburg	91,7	70,2	74,3	77,7	50,0	56,9	.
Stormarn	95,2	70,0	74,6	86,1	51,3	51,2	.
Schleswig-Holstein	98,4	71,4	73,2	87,2	49,6	56,1	54,8

¹ Erträge in Grünmasse gerechnet

Betriebsgrößenstruktur in Schleswig-Holstein
landwirtschaftlicher Feldfrüchte 2001
Feldfrüchte in den Kreisen

Hackfrüchte				Winterraps	Grünmais Silomais ¹
Frühkartoffeln	Mittelfrühe und späte Kartoffeln	Zuckerrüben	Runkelrüben		
dt/ha					
–	–	–	–	38,9	401,6
294,3	340,7	501,4	730,6	39,7	329,5
289,6	314,4	536,9	716,7	37,8	409,6
353,8	460,0	489,2	–	29,2	493,8
292,2	348,4	572,5	704,4	35,9	373,3
250,1	360,8	551,3	699,9	37,3	379,4
270,5	433,3	539,3	748,1	36,3	406,2
280,0	311,8	514,3	763,5	40,3	352,3
270,5	302,5	509,2	667,7	36,7	393,3
294,0	344,3	501,0	730,0	39,6	341,1
266,5	344,0	545,0	683,2	40,0	374,9
272,6	338,5	517,8	676,9	38,1	385,9
319,7	385,1	522,9	703,4	37,2	421,5
299,5	318,9	510,8	795,3	37,5	379,3
271,8	424,7	543,2	721,9	36,8	362,6
266,7	370,4	538,3	826,9	41,1	385,1

Gemüseanbau
1. Anbau von Gemüse zum Verkauf
1.1 Gemüseanbau auf dem Freiland

Gemüseart	Anbau		
	Durchschnitt 1995 - 2000	2000	2001
	ha		
Weißkohl	2 604	2 670	2 625
Frühweißkohl	198	246	193
Spätweißkohl	2 406	2 424	2 432
Rotkohl	635	502	494
Frührotkohl	35	39	89
Spätrotkohl	600	463	405
Wirsing	152	189	282
Frühwirsing	23	33	46
Spätwirsing	129	156	236
Kopfkohl zusammen	3 392	3 362	3 401
Chinakohl	60	60	66
Grünkohl	39	41	41
Rosenkohl	62	126	159
Blumenkohl	469	468	480
Frühblumenkohl	122	110	145
Mittelfrüher- und Spätblumenkohl	347	358	335
Kohlrabi	58	84	52
Frühkohlrabi	25	39	27
Spätkohlrabi	33	45	25
Kopfsalat	9	9	12
Frühjahrskopfsalat	4	3	6
Sommer- und Herbstkopfsalat	5	6	5
Spinat	3	4	3
Frühjahrsspinat	1	1	2
Herbstspinat	2	3	1
Rettich und Radieschen	6	5	7
Rote Bete	37	67	27
Möhren und Karotten	634	1 019	1 011
Frühe Möhren und frühe Karotten	56	122	119
Späte Möhren und späte Karotten	578	896	892
Knollensellerie	116	127	101
Porree	65	59	62
Spargel	347	357	379
Spargel, im Ertrag stehend	277	263	290
Spargel, nicht im Ertrag stehend	70	94	90

Noch: **Gemüseanbau**

1. Anbau von Gemüse zum Verkauf

noch: **1.1 Gemüseanbau auf dem Freiland**

Gemüseart	Anbau		
	Durchschnitt 1995 - 2000	2000	2001
	ha		
Frischerbsen	105	273	211
Pflückbohnen	204	197	103
Buschbohnen	203	197	103
Stangenbohnen	1	0	0
Gurken	4	5	4
Einlegegurken	2	3	1
Schälgurken	2	3	3
Speisezwiebeln	19	22	23
Eissalat	15	35	42
Zusammen	5 644	6 317	6 184
außerdem			
Broccoli	.	65	59
Endiviensalat	.	1	1
Feldsalat	.	2	2
Zucchini	.	13	13
Meerrettich	.	0	0
Petersilie	.	6	4
Schnittlauch	.	1	1
Rhabarber	.	6	7
Tomaten	.	0	0
Sonstige Gemüsearten	.	79	95
Gemüse insgesamt	6 328	6 492	6 366

1.2 Gemüseanbau in Unterglasanlagen

Gemüseart	Anbau		
	Durchschnitt 1995 - 2000	2000	2001
	a		
Kohlrabi	102,96	111,88	111,40
Kopfsalat	197,88	222,39	89,40
Gurken	204,14	264,56	212,40
Tomaten	480,21	505,90	474,10
Rettich	2,72	6,50	1,00
Radieschen	57,88	97,29	50,00
Feldsalat	188,61	207,37	181,00
Paprika	.	54,89	53,60
Sonstige Arten	176,04	148,11	326,35
Insgesamt	1469,18	1618,89	1499,25

2. Hektarerträge und Erntemengen von Gemüse in Schleswig-Holstein

Gemüseart	Durchschnitt 1995 - 2000	2000		2001	
		Ertrag in dt/ha	Erntemenge in dt	Ertrag in dt/ha	Erntemenge in dt
Weißkohl	907,8	974,7	2 601 986	924,6	2 427 256
Frühweißkohl	464,0	478,7	117 755	522,4	100 761
Spätweißkohl	944,4	1 025,0	2 484 231	959,5	2 326 495
Rotkohl	732,1	777,3	390 556	762,1	376 490
Frührotkohl	358,6	405,0	15 965	476,3	42 481
Spätrotkohl	753,5	809,0	374 591	825,1	334 009
Wirsing	421,7	410,8	77 814	418,8	118 205
Frühwirsing	352,5	418,3	13 967	413,5	18 951
Spätwirsing	434,2	409,2	63 847	419,8	99 254
Kopfkohl zusammen	853,1	913,4	3 070 356	859,0	2 921 951
Chinakohl	421,4	477,3	28 628	276,1	18 341
Grünkohl	237,4	261,1	10 622	231,6	9 523
Rosenkohl	176,2	180,2	22 689	177,3	28 169
Blumenkohl	278,3	266,9	124 834	261,2	125 374
Frühblumenkohl	282,1	256,9	28 244	288,7	41 893
Mittelfrüher- und Spätblumenkohl	277,0	270,0	96 590	249,3	83 481
Kohlrabi	288,9	327,3	27 597	251,6	13 157
Frühkohlrabi	285,3	350,0	13 629	249,7	6 812
Spätkohlrabi	291,5	307,8	13 968	253,7	6 345
Kopfsalat	172,8	240,5	2 160	240,0	2 386
Frühjahrskopfsalat	161,0	238,2	817	178,0	1 116
Sommer- und Herbstkopfsalat	183,2	241,9	1 343	240,0	1 270
Spinat	144,0	122,1	536	228,4	765
Frühjahrsspinat	170,2	180,0	216	180,0	360
Herbstspinat	130,6	100,0	320	.	.
Rote Bete	416,4	601,8	40 062	468,5	12 687
Möhren und Karotten	700,7	767,1	781 406	905,4	915 286
Frühe Möhren und frühe Karotten	308,5	328,3	40 174	434,2	51 800
Späte Möhren und späte Karotten	738,6	827,0	741 232	968,5	863 486
Knollensellerie	357,8	339,6	42 976	357,8	35 878
Porree	265,1	273,4	16 038	263,2	16 195
Spargel	32,5	37,2	9 784	34,8	10 075
Frischerbsen	40,5	40,6	11 075	44,1	9 295
Pflückbohnen	124,5	154,6	30 400	149,8	15 426
Buschbohnen	124,5	154,7	30 400	150,0	15 426
Stangenbohnen	.	.	.	.	.
Gurken	.	.	.	.	.
Einlegegurken	.	.	.	.	.
Schälgurken	.	.	.	.	.
Speisezwiebeln	289,0	408,1	8 839	239,8	5 453
Eissalat	.	.	.	.	.

Obstanbau

1. Anbaufläche, Ertrag und Erntemenge von Erdbeeren

Flächen	Anbaufläche		
	Durchschnitt 1995 - 2000	2000	2001
	ha		
Abgerntete Flächen (vorjährige und ältere)	670	776	836
Gerodete Flächen	269	320	400
Neupflanzungen	291	319	343
Ertrag dt/ha	111	115	121
Erntemenge dt	74 311	89 094	100 848

2. Erträge von Baum- und Beerenobst

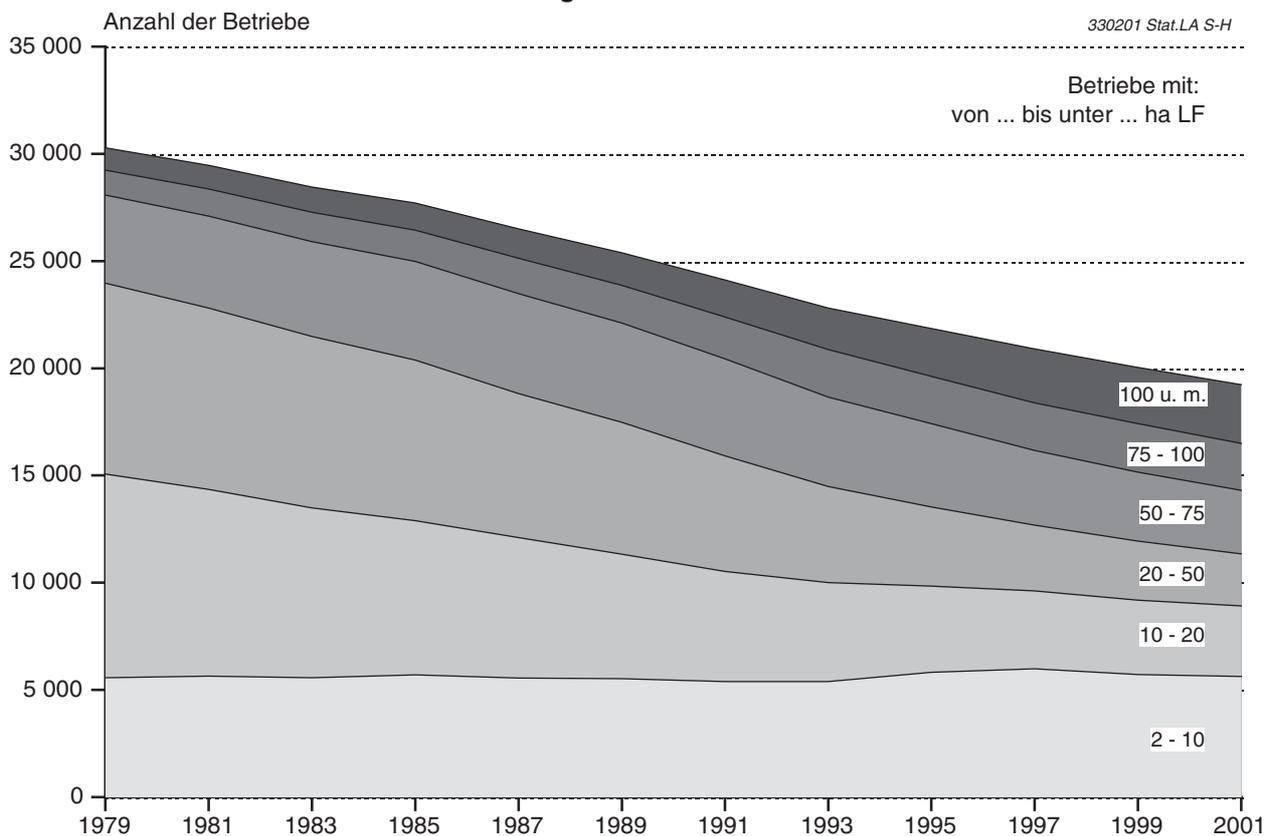
Obstart	Fläche ¹ in ha	Ertrag		
		Durchschnitt 1995 - 2000	2000	2001
		dt/ha		
Marktobstbau				
Äpfel	677	231,8	332,4	249,9
Birnen	20	150,8	169,0	104,6
Sauerkirschen	122	88,3	83,9	101,4
		kg/Baum		
Übriger Anbau				
Äpfel		36,0	45,8	32,3
Birnen		23,8	26,5	15,4
Sauerkirschen		18,1	21,0	18,2
Marktobstbau und übriger Anbau zusammen				
Baumobst				
Süßkirschen		18,8	18,9	19,9
Pflaumen/Zwetschen		20,3	23,2	21,1
Mirabellen/Renekloden		17,5	17,0	18,5
Aprikosen		9,0	6,4	7,0
Pfirsiche		12,1	15,2	12,0
Walnüsse		11,7	19,5	11,9
		kg/Strauch		
Beerenobst				
Johannisbeeren zusammen		5,8	6,4	5,6
davon rote und weiße		6,6	7,5	5,9
schwarze		4,8	4,9	5,1
Stachelbeeren		4,4	4,8	4,0
		kg/m²		
Himbeeren		2,3	2,3	2,4

¹ Zahlen der Obstanbauerhebung 1997

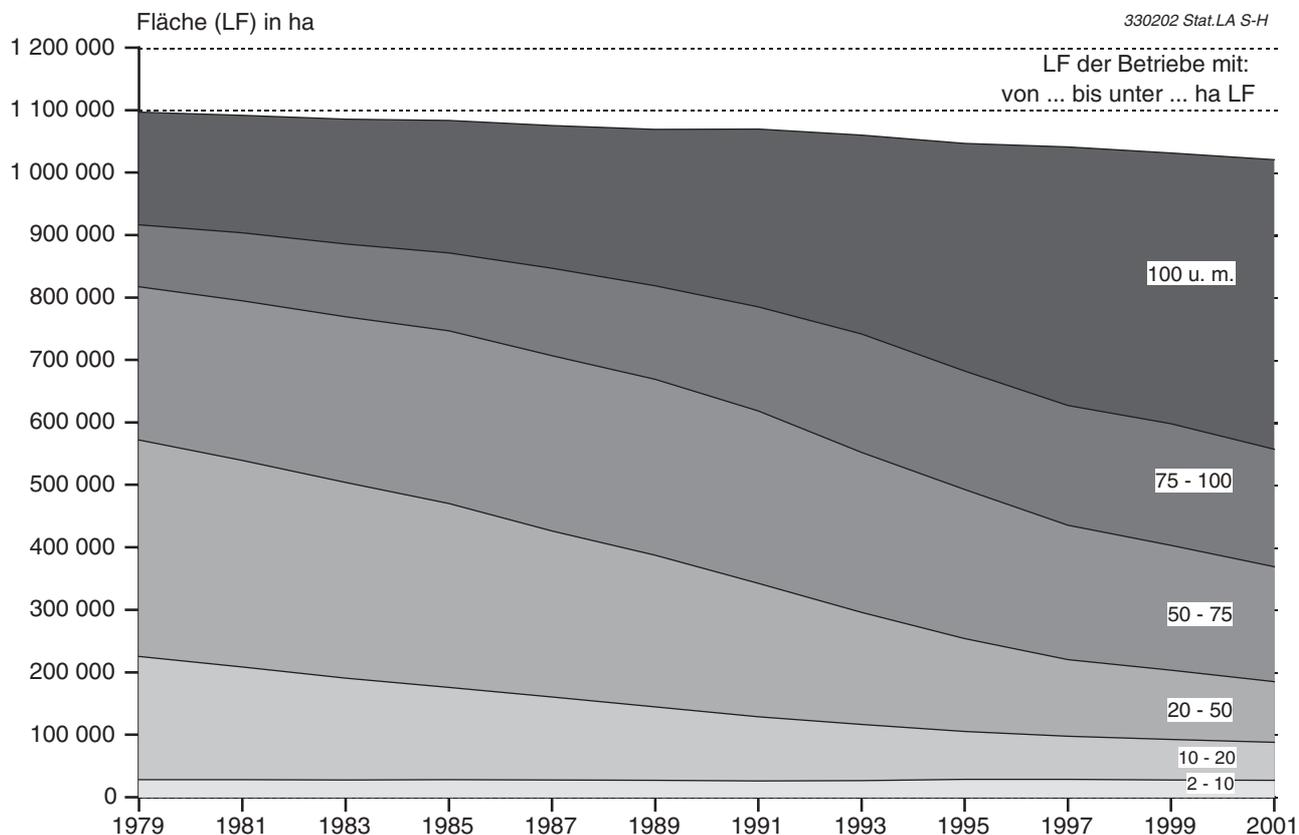
3. Erntemengen von Baumobst

Obstart	Erntemenge		
	Durchschnitt 1995 - 2000	2000	2001
	dt		
Marktobstbau			
Äpfel	155 303	225 015	169 167
Birnen	2 663	3 381	2 092
Sauerkirschen	10 391	10 236	12 365

Landwirtschaftliche Betriebe nach Größe der landwirtschaftlich genutzten Fläche 1979 bis 2001



Landwirtschaftlich genutzte Fläche der landwirtschaftlichen Betriebe nach Größe der landwirtschaftlich genutzten Fläche 1979 bis 2001



1. Landwirtschaftliche Betriebe in

KREISFREIE STADT Kreis ----- Naturraum	Größenklasse nach der landwirtschaftlich				
	2 - 5	5 - 10	10 - 20	20 - 30	30 - 40
	Anzahl der Betriebe				
Schleswig-Holstein 1999	3 362	2 340	2 030	1 439	1 321
2001	3 357	2 258	2 049	1 250	1 170
davon in den Kreisen					
FLENSBURG	6	2	4	3	1
KIEL	30	19	6	1	1
LÜBECK	40	12	14	12	3
NEUMÜNSTER	20	13	9	2	5
Kreisfreie Städte zusammen	96	46	33	18	10
Dithmarschen	343	229	201	113	126
Herzogtum Lauenburg	206	108	95	70	58
Nordfriesland	429	310	324	180	183
Ostholstein	234	153	126	81	64
Pinneberg	274	226	205	110	81
Plön	181	133	102	85	64
Rendsburg-Eckernförde	456	306	288	186	160
Schleswig-Flensburg	391	286	248	131	162
Segeberg	344	203	181	128	116
Steinburg	198	127	138	90	92
Stormarn	205	131	108	58	54
davon in den Naturräumen					
Nordfriesische Marschinseln und Halligen	14	14	14	22	26
Nordfriesische Marsch	75	55	45	37	29
Eiderstedter Marsch	89	48	54	24	23
Dithmarscher Marsch	108	79	74	52	62
Holsteinische Elbmarschen	84	62	70	43	41
Marsch zusammen	370	258	257	178	181
Nordfriesische Geestinseln	46	34	43	16	13
Lecker Geest	52	33	30	24	16
Bredstedt-Husumer Geest	145	110	128	52	70
Eider-Treene-Niederung	83	58	49	31	40
Heide-Itzehoer Geest	368	238	223	114	119
Barmstedt-Kisdorfer Geest	154	108	109	60	63
Hamburger Ring	294	205	196	101	61
Lauenburger Geest	57	26	17	17	13
Hohe Geest zusammen	1 199	813	795	415	395
Schleswiger Vorgeest	246	180	166	83	109
Holsteinische Vorgeest	279	178	145	95	97
Südmecklenburgische Niederungen	20	11	11	9	6
Vorgeest zusammen	545	369	322	187	212
Angeln	176	138	120	65	61
Schwansen, Dänischer Wohld	138	87	92	69	55
Nordoldenburg und Fehmarn	35	29	18	14	14
Ostholsteinisches Hügel- und Seenland (NW)	335	232	166	131	88
Ostholsteinisches Hügel- und Seenland (SO)	529	308	257	178	153
Westmecklenburgisches Seen-Hügelland	30	24	22	13	11
Hügelland zusammen	1 243	818	675	470	382

**größenstruktur
den Kreisen und Naturräumen**

genutzten Fläche von ... bis unter ... ha					Ins- gesamt
40 - 50	50 - 75	75 - 100	100 - 200	200 und mehr	
Anzahl der Betriebe					
1 432	3 230	2 263	2 160	451	20 028
1 254	2 962	2 181	2 258	502	19 241
–	2	–	1	–	19
–	3	2	6	2	70
3	12	10	20	4	130
–	4	3	8	–	64
3	21	15	35	6	283
118	286	262	271	35	1 984
63	159	130	164	49	1 102
217	485	353	330	49	2 860
74	158	117	213	105	1 325
83	127	65	48	10	1 229
52	143	113	142	49	1 064
173	424	300	303	65	2 661
176	485	381	362	49	2 671
117	216	177	165	37	1 684
134	340	192	113	12	1 436
44	118	76	112	36	942
21	37	21	14	3	186
25	69	58	88	20	501
20	71	63	86	13	491
59	117	100	154	32	837
71	172	98	60	8	709
196	466	340	402	76	2 724
14	34	26	11	1	238
28	69	57	48	6	363
95	166	112	82	5	965
38	106	105	82	6	598
133	332	279	186	12	2 004
51	102	70	49	5	771
65	117	48	61	10	1 158
11	39	43	37	8	268
435	965	740	556	53	6 366
123	333	241	209	19	1 709
107	246	168	150	20	1 485
6	18	10	20	3	114
236	597	419	379	42	3 308
75	184	148	151	25	1 143
53	120	65	99	44	822
18	58	44	74	36	340
84	229	164	206	69	1 704
140	296	235	351	133	2 580
17	47	26	40	24	254
387	934	682	921	331	6 843

2. Landwirtschaftlich genutzte Fläche der landwirtschaftlichen

KREISFREIE STADT Kreis Naturraum	Größenklasse nach der landwirtschaftlich			
	2 - 5	5 - 10	10 - 20	20 - 30
	Fläche (LF) in ha			
Schleswig-Holstein 1999	10 784	16 376	29 559	35 989
2001	10 887	15 847	29 957	31 180
davon in den Kreisen				
FLENSBURG	.	.	.	.
KIEL	.	.	.	.
LÜBECK	.	.	.	.
NEUMÜNSTER	.	.	.	.
Kreisfreie Städte zusammen	306	323	480	433
Dithmarschen	1 120	1 612	2 921	2 828
Herzogtum Lauenburg	671	759	1 350	1 737
Nordfriesland	1 396	2 140	4 880	4 477
Ostholstein	757	1 053	1 807	1 986
Pinneberg	907	1 629	2 947	2 755
Plön	592	933	1 506	2 143
Rendsburg-Eckernförde	1 463	2 170	4 186	4 653
Schleswig-Flensburg	1 266	2 018	3 588	3 229
Segeberg	1 113	1 401	2 649	3 176
Steinburg	633	891	2 058	2 301
Stormarn	665	919	1 586	1 461
davon in den Naturräumen				
Nordfriesische Marschinseln und Halligen	50	89	221	548
Nordfriesische Marsch	248	394	694	921
Eiderstedter Marsch	280	353	782	589
Dithmarscher Marsch	352	544	1 084	1 305
Holsteinische Elbmarschen	260	431	1 046	1 093
Marsch zusammen	1 189	1 810	3 828	4 455
Nordfriesische Geestinseln	155	225	610	393
Lecker Geest	164	225	475	597
Bredstedt-Husumer Geest	473	751	1 951	1 301
Eider-Treene-Niederung	275	417	708	807
Heide-Itzehoer Geest	1 195	1 673	3 214	2 843
Barmstedt-Kisdorfer Geest	504	783	1 584	1 528
Hamburger Ring	965	1 450	2 816	2 504
Lauenburger Geest	191	189	241	416
Hohe Geest zusammen	3 921	5 722	11 602	10 388
Schleswiger Vorgeest	811	1 261	2 409	2 069
Holsteinische Vorgeest	899	1 256	2 198	2 385
Südmecklenburgische Niederungen	62	80	169	220
Vorgeest zusammen	1 772	2 597	4 777	4 673
Angeln	551	979	1 747	1 590
Schwansen, Dänischer Wohld	439	627	1 309	1 698
Nordoldenburg und Fehmarn	115	193	263	366
Ostholsteinisches Hügel- und Seenland (NW)	1 091	1 622	2 467	3 298
Ostholsteinisches Hügel- und Seenland (SO)	1 711	2 131	3 667	4 400
Westmecklenburgisches Seen-Hügelland	97	167	299	313
Hügelland zusammen	4 004	5 719	9 752	11 665

größenstruktur

Betriebe in den Kreisen und Naturräumen

genutzten Fläche von ... bis unter ... ha						Ins- gesamt
30 - 40	40 - 50	50 - 75	75 - 100	100 - 200	200 und mehr	
Fläche (LF) in ha						
46 158	64 420	199 880	194 928	283 851	149 909	1 031 853
40 742	56 324	183 647	188 687	298 105	165 582	1 020 957
.	.	.	.	.	.	498
.	.	.	.	.	.	1 961
.	.	.	.	.	.	6 313
.	.	.	.	.	.	2 131
347	141	1 309	1 290	4 799	1 476	10 903
4 444	5 275	17 734	22 593	35 506	9 910	103 944
2 045	2 849	9 771	11 379	21 778	15 818	68 156
6 371	9 706	30 116	30 664	43 493	13 783	147 026
2 260	3 349	9 741	10 057	30 092	32 227	93 329
2 864	3 733	7 752	5 529	5 961	3 342	37 418
2 235	2 330	8 814	9 669	18 953	21 578	68 752
5 520	7 792	26 225	26 062	40 183	25 365	143 618
5 578	7 916	30 411	32 923	46 880	13 949	147 757
4 033	5 273	13 431	15 349	21 735	12 260	80 421
3 188	5 978	21 113	16 616	14 066	3 487	70 332
1 856	1 983	7 230	6 555	14 660	12 388	49 302
904	927	2 270	1 816	1 935	764	9 523
1 024	1 112	4 377	4 978	11 963	6 213	31 924
816	898	4 380	5 540	11 563	3 430	28 632
2 205	2 634	7 237	8 684	20 582	9 091	53 717
1 423	3 168	10 722	8 519	7 520	2 735	36 918
6 372	8 740	28 986	29 538	53 562	22 233	160 713
451	620	2 137	2 239	.	.	8 527
540	1 260	4 320	4 898	.	.	20 069
2 431	4 257	10 239	9 783	10 417	1 379	42 982
1 387	1 691	6 543	8 994	10 310	1 312	32 444
4 141	5 973	20 661	24 135	23 544	3 311	90 691
2 189	2 323	6 281	6 061	6 237	1 262	28 751
2 143	2 902	7 202	4 061	7 809	3 017	34 868
455	511	2 419	3 820	4 722	2 646	15 611
13 736	19 536	59 803	63 992	70 538	14 715	273 951
3 751	5 540	20 899	20 943	26 694	5 350	89 727
3 382	4 796	15 112	14 515	19 232	5 806	69 582
211	275	1 163	865	2 685	921	6 651
7 344	10 611	37 174	36 323	48 611	12 078	165 959
2 112	3 388	11 513	12 740	20 185	7 113	61 918
1 900	2 377	7 438	5 639	13 907	18 997	54 331
513	843	3 561	3 766	10 310	10 474	30 406
3 035	3 794	14 149	14 092	27 357	28 356	99 261
5 335	6 251	18 127	20 380	48 075	43 400	153 478
393	784	2 895	2 215	5 559	8 217	20 940
13 289	17 438	57 684	58 834	125 394	116 556	420 333

Betriebsgrößenstruktur
3. Landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche und Forstbetriebe
in den Kreisen und Naturräumen

KREISFREIE STADT Kreis Naturraum	Größenklasse nach der Waldfläche von ... bis unter ... ha							
	10 - 50		50 - 200		200 und mehr		insgesamt	
	Betr.	ha WF ¹	Betr.	ha WF ¹	Betr.	ha WF ¹	Betr.	ha WF ¹
Schleswig-Holstein 1999	544	10 463	127	12 326	86	105 443	757	128 231
2001	561	10 835	128	12 460	87	106 710	776	130 005
davon in den Kreisen								
FLENSBURG	.	.	.	.	.	.	2	.
KIEL	.	.	.	.	.	.	3	1 436
LÜBECK	.	.	.	.	.	.	9	4 617
NEUMÜNSTER	.	.	.	.	.	.	2	.
Kreisfreie Städte zusammen	9	.	2	.	5	6 279	16	6 634
Dithmarschen	43	859	4	.	1	.	48	1 938
Herzogtum Lauenburg	58	1 038	13	1 276	16	23 642	87	25 956
Nordfriesland	29	517	5	372	3	6 662	37	7 551
Ostholstein	37	672	8	611	7	12 335	52	13 618
Pinneberg	19	321	4	.	2	.	25	6 723
Plön	35	709	18	1 764	17	7 553	70	10 026
Rendsburg-Eckernförde	151	3 103	32	3 414	10	12 204	193	18 721
Schleswig-Flensburg	30	501	9	972	3	8 083	42	9 556
Segeberg	68	1 254	13	1 204	13	13 266	94	15 724
Steinburg	51	1 057	8	652	5	2 090	64	3 799
Stormarn	31	582	12	1 391	5	7 788	48	9 761
davon in den Naturräumen								
Nordfriesische Marschinseln und Halligen	–	–	–	–	–	–	–	–
Nordfriesische Marsch	–	–	–	–	1	.	1	.
Eiderstedter Marsch	1	.	–	–	–	–	1	.
Dithmarscher Marsch	3	.	–	–	–	–	3	.
Holsteinische Elbmarschen	3	.	1	.	–	–	4	109
Marsch zusammen	7	.	1	.	1	.	9	447
Nordfriesische Geestinseln	3	65	–	–	–	–	3	65
Lecker Geest	12	162	–	–	–	–	12	162
Bredstedt-Husumer Geest	10	196	5	.	1	.	16	6 356
Eider-Treene-Niederung	9	136	–	–	–	–	9	136
Heide-Itzehoer Geest	137	2 808	21	1 997	6	9 117	164	13 923
Barmstedt-Kisdorfer Geest	17	311	4	.	2	.	23	7 574
Hamburger Ring	28	497	8	820	4	1 902	40	3 219
Lauenburger Geest	16	295	3	265	3	5 586	22	6 146
Hohe Geest zusammen	232	4 469	41	3 773	16	29 336	289	37 579
Schleswiger Vorgeest	27	495	2	.	3	.	32	3 335
Holsteinische Vorgeest	71	1 211	8	822	9	11 382	88	13 416
Südmecklenburg. Niederungen	16	278	2	.	3	.	21	3 177
Vorgeest zusammen	114	1 983	12	1 434	15	16 510	141	19 928
Angeln	15	212	7	753	3	7 252	25	8 218
Schwansen, Dänischer Wohld	46	1 099	20	.	3	.	69	5 421
Nordoldenburg und Fehmarn	11	195	1	.	1	.	13	1 134
Ostholsteinisches Hügel- und Seenland (NW)	51	1 109	19	1 876	24	11 075	94	14 058
Ostholsteinisches Hügel- und Seenland (SO)	71	1 334	21	1 940	16	25 064	108	28 338
Westmecklenburgisches Seen-Hügelland	14	291	6	539	8	14 053	28	14 882
Hügelland zusammen	208	4 240	74	7 191	55	60 622	337	72 052

¹ Die Waldfläche wird nicht am Ort der Belegenheit, sondern am Ort des Betriebssitzes nachgewiesen.

Betriebsgrößenstruktur

4. Landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche und Forstbetriebe nach der Rechtsform

Waldfläche von ... bis unter ... ha	Landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche und Forstbetriebe zusammen		Darunter Forstbetriebe							
			zusammen		davon					
	Staatsforsten				Körperschafts- forsten		Privatforsten			
	Zahl der Betriebe	Wald- fläche ha	Zahl der Betriebe	Wald- fläche ha	Zahl der Betriebe	Wald- fläche ha	Zahl der Betriebe	Wald- fläche ha	Zahl der Betriebe	Wald- fläche ha
10 - 50	561	10 835	211	4 091	1	.	56	.	154	.
50 - 200	128	12 460	66	6 682	1	.	13	.	52	.
200 - 500	44	13 269	22	6 661	1	.	6	.	15	.
500 - 1 000	23	15 688	14	10 014	2	.	5	.	7	.
1 000 und mehr	20	77 753	18	72 796	12	.	4	.	2	.
Insgesamt 2001	776	130 005	331	100 244	17	53 672	84	23 042	230	23 531

5. Landwirtschaftliche Betriebe nach ihrer Rechtsform

Größenklasse nach der LF von ... bis unter ... ha	Landwirtschaftliche Betriebe insgesamt		Davon Betriebe, deren Inhaber sind ...					
			natürliche Personen				juristische Personen	
	Einzelunternehmen		Personen- gesellschaften					
	Betriebe	LF in ha	Betriebe	LF in ha	Betriebe	LF in ha	Betriebe	LF in ha
2 - 5	3 357	10 887	3 291	10 666	29	97	37	123
5 - 10	2 258	15 847	2 192	15 404	33	221	33	222
10 - 20	2 049	29 957	1 994	29 149	26	390	29	417
20 - 30	1 250	31 180	1 230	30 700	11	256	9	224
30 - 40	1 170	40 742	1 150	40 050	11	375	9	317
40 - 50	1 254	56 324	1 226	55 090	22	973	6	261
50 - 75	2 962	183 647	2 919	180 955	34	2 153	9	539
75 - 100	2 181	188 687	2 118	183 184	60	5 243	3	259
100 - 200	2 258	298 105	2 106	276 865	143	19 994	9	1 246
200 und mehr	502	165 582	422	132 088	65	25 832	15	7 662
Insgesamt 2001	19 241	1 020 957	18 648	954 153	434	55 533	159	11 271
Dagegen 1999	20 028	1 031 854	19 488	976 143	382	44 329	158	11 381

G. Veröffentlichungsprogramm über Ergebnisse aus den Bodennutzungs- und Ernteerhebungen

Die Veröffentlichung „Bodennutzung und Ernte“ (C I / C II - j) erscheint regelmäßig im 2. Quartal des auf das Berichtsjahr folgenden Jahres. Dieser Quellenband fasst die endgültigen Ergebnisse der allgemeinen Flächenerhebung, der Anbauerhebungen, der Erntefeststellungen und der Betriebsgrößenauszahlungen zusammen.

Um den Bedarf an aktuellen Zahlen zu decken, werden vorläufige und endgültige Ergebnisse der einzelnen Erhebungen, sobald diese errechnet sind, in besonderen Statistischen Berichten bereits fortlaufend während des Berichtsjahres veröffentlicht:

		Veröffentlichungstermin
Bodennutzung und Anbau		
C I 1 - j (vorläufig):	Anbauflächen der Fruchtarten des Ackerlandes, Landesergebnisse	Mitte Juli
C I 1 - j (endgültig):	Bodennutzung (Hauptnutzungs-, Kultur- und Fruchtarten landwirtschaftlicher Betriebe), Landes-, Kreis- und Naturraumergebnisse	November
C I 3 - j:	Anbau von Gemüse und Erdbeeren zum Verkauf	Oktober
C I 6 - 4j:	Anbau von Blumen und Zierpflanzen zum Verkauf	Dezember (1996, 2000, alle 4 Jahre)
C I 8 - 5j:	Flächen der Obstanlagen und Obstbaumbestände	August (1997, 2002, alle 5 Jahre)
C II 5 - 4j:	Flächen und Pflanzenbestände der Baumschulen	November (1996, 2000, alle 4 Jahre)
	Nutzungsarten der Bodenflächen (Flächenerhebung), Landes-, Kreis-, Gemeinde- und Naturraumergebnisse sowie Ergebnisse der Planungsräume, Mittel- und Nahbereiche	September (1997, 2001, alle 4 Jahre)
A V 1 - 4j:	– tatsächliche Nutzung	4. Quartal Berichtsjahr
A V 2 - 4j:	– geplante Nutzung	4. Quartal Folgejahr
Wachstumsstand und Ernte		
C II 1 - m 1, m 5 und m 7 bis m 12:	Ernte- und Betriebsberichterstattung über Feldfrüchte und Grünland (Auswinterung, Anbauflächen, Wachstumsstände, Ernteaussichten, Ertragsschätzungen und Besondere Erntermittlung von Getreide, Öfrüchten, Hackfrüchten und Futterpflanzen, Lagervorräte)	monatlich Januar, Mai bis Dezember (ohne Juni)
C II 2 - m 6 bis m 10 ohne m 8:	Ernte- und Betriebsberichterstattung über Gemüse (Wachstumsstände und Ernteschätzung)	monatlich Juni bis Oktober (ohne August)
C II 3 - m 5 bis m 10 ohne m 9:	Ernte- und Betriebsberichterstattung über Obst (Wachstumsstände und Ernteschätzungen von Baumobst, Beeresträuchern und Erdbeeren)	monatlich Mai bis Oktober (ohne September)
Betriebsstruktur		
C IV 7 - j:	Größenstruktur der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe Landes-, Kreis- und Naturraumergebnisse	November (1999, 2001, alle 2 Jahre)

Gemeindeergebnisse zur Betriebsgrößenstruktur, zur Bodennutzung und Viehwirtschaft enthält die alle vier Jahre nach 1995 und 1999 wieder für 2003 erscheinende Veröffentlichung „Agrarstruktur in Schleswig-Holstein“ C IV 9 - Teil 1.

Alle vorstehend genannten Veröffentlichungen können beim Statistischen Landesamt Schleswig-Holstein sowohl einzeln angefordert als auch nach Aufnahme in einen Verteiler im Abonnement bezogen werden.

j = jährlich
m = monatlich